

ARTISET

Bildung



Weiterbildung

Pflege und Betreuung
2025

Pflege und Betreuung

T +41 41 419 01 83, wb.betagte@artisetbildung.ch

Administration

Marlène Ulrich, marlene.ulrich@artisetbildung.ch

Maura Disch, maura.disch@artisetbildung.ch

Tonya Roth, tonya.roth@artisetbildung.ch

Bildungsbeauftragte

Gabriela Huber, gabriela.huber@artisetbildung.ch

Isabell Liewald, isabell.liewald@artisetbildung.ch

Leiterin Pflege und Betreuung, Laufbahnberatung

Irene Mahnig-Lipp, irene.mahnig@artisetbildung.ch

Unsere Lehrbeauftragten finden Sie unter:

www.artisetbildung.ch/weiterbildung/ueber-uns

Allgemeine Geschäftsbedingungen:

www.artisetbildung.ch/agb

Weitere Broschüren:

- Selbst- und Sozialkompetenz
- Sozialpädagogik/Kindheitspädagogik
- Führung/Management
- Gastronomie/Hauswirtschaft



Zum Download oder Bestellung einer Printausgabe:

www.artisetbildung.ch/weiterbildung/weiterbildungen/kursprogramme/PY0aQ

Stand August 2024, Änderungen vorbehalten

ARTISET Bildung

Weiterbildung

Abendweg 1, Postfach, 6000 Luzern 6

T +41 41 419 01 72

wb@artisetbildung.ch, artisetbildung.ch/weiterbildung

Editorial

**Künstliche Intelligenz – Soziale Intelligenz – Menschsein im Wandel
Bildung ist gefragt – in vielfältiger Form!**

Wir stehen inmitten umwälzender Entwicklungen in Gesellschaft und Technik. Dazu gehören Verunsicherungen und Verwerfungen im grossen Stil. Was uns stabil und verlässlich schien, ist in Frage gestellt oder teilweise schon nicht mehr vorhanden. Dafür entstand und entsteht bahnbrechend Neues – in einem uns oft noch nicht bewussten Ausmass. Und in völlig neuen Dimensionen und Qualitäten. Diese bieten grosse Chancen, gerade auch in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Pädagogik. Und sie bergen Gefahren, die wir erkennen müssen.

Diese Entwicklungen fordern uns heraus: zum Weiterdenken, Weiterlernen, Reflektieren und Entscheiden. Worauf lassen wir uns ein, speziell im digitalen Bereich? Wo halten wir an Qualitäten fest, die Maschinen nicht ersetzen können? Wo liegt der ideale Mix? Wie gestalten wir künftig soziales Leben mit hoher Lebensqualität für Mitarbeitende und Bewohnende, für betreute und begleitete kleine und grosse Menschen?

Der Austausch in einer lebendigen Lernkultur inspiriert das eigene Denken, Handeln und die Zukunftsgestaltung. Lassen Sie sich herausfordern und entwickeln Sie sich weiter. In Fachkursen, Lehrgängen und Nachdiplomkursen, Inhouse-Schulungen und Beratungen, in Fokusveranstaltungen und bei Tagungen.

Unter www.artisetbildung.ch/weiterbildung finden Sie neben den Detailprogrammen den aktuellen Stand zu allen Angeboten. Wir freuen uns auf Sie – in Ihrer Institution zur Inhouse-Weiterbildung, bei uns in Luzern und Bern oder an einem unserer anderen Kursorte in der Deutschschweiz wie Zürich, Olten, St. Gallen und einigen mehr!

Susanne Eberle und das Weiterbildungsteam von ARTISET Bildung

Inhaltsverzeichnis

Übersicht Inhouse-Angebote: Weiterbildungen und Beratungen Pflege und Betreuung	8
Inhouse-Angebot: Demenz verstehen – den Menschen sehen	9
Inhouse-Angebot: Palliative Care – das Leben vollenden	10
Vorbereitung eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung	
B1 Lehrgang Langzeitpflege und -betreuung	12
B2 Wie das Schreiben von schriftlichen Arbeiten gelingt	13
B3 Fallanalysen	14
B4 Präsentieren und Fachgespräch führen	15
B5 Kompetenznachweise für die Zulassung zur eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung	16
Qualität und Entwicklung	
B6 Tagesverantwortung kompetent gestalten	17
B7 Fresh up: Den Wiedereinstieg in die Langzeitpflege mit Freude anpacken	18
B8 Berufsbildner:in Praxis	19
B9 Pflegequalität durch Fallbesprechungen sichern	20
B10 Den pflegediagnostischen Prozess aktiv mitgestalten	21
B11 Pflegeprozess mit den Bedarfsklärungsinstrumenten vernetzen	22
B12 Pflegeberichte verständlich und nachvollziehbar schreiben	23
B13 Von der Kinderbetreuung in die Langzeitpflege	24
B14 Finanzgrundlagen im Langzeitpflegebereich besser verstehen	25

Gerontologie und Geriatrie

B15	Lehrgang Gerontologie	26
B16	Behandlungspflege	27
B17	Medikamentenlehre für ausgebildete Pflegefachpersonen	28
B18	Polymedikation	29
B19	Interprofessionelle Zusammenarbeit mit dem Ärzteteam	30
B20	Medikamente – Veränderungen und Nebenwirkungen erkennen und verstehen	31
B21	Abhängigkeit im Alter	32
B22	Chronische Wunden	33
B23	Notfallsituationen in Altersinstitutionen	34
B24	Nachtarbeit – eine besondere Herausforderung	35
B25	Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich® – Basiskurs	36
B26	Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich® – Aufbaukurs	37
B27	Mobilitätsförderung für Menschen in geriatrischen Situationen	38
B28	Kinaesthetics Auffrischungs- und Vertiefungstag	39
B29	Öle – aktuell, beliebt, wirksam	40
B30	Aromapflege in palliativen Situationen	41

Gerontopsychiatrie

B31	Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung	42
B32	Empathie und Respekt	43
B33	Wenn die Nacht zum Tag wird	44
B34	Was Sie über Depressionen im Alter wissen sollten	45
B35	Psychopharmaka in der Geriatrie und Gerontopsychiatrie	46
B36	Psychopharmaka in der Geriatrie und Gerontopsychiatrie	47
B37	Kommunikation ohne Worte mit verbal eingeschränkten Menschen KoW® – Basis-Training	48
B38	Kommunikation ohne Worte mit verbal eingeschränkten Menschen KoW® – Anwender-Training	49
B39	Integrative Validation nach Richard® (IVA) – Grundkurs	50
B40	Integrative Validation nach Richard® (IVA) – Vertiefungstage 1 – 4	51
B41	Verhaltensbezogene und psychologische Symptome bei Menschen mit Demenz	52
B42	Delir oder Demenz	53
B43	Spiele in Betreuung und Aktivierung	54
B44	Männersache	55
B45	Kurzzeitaktivierung	56
B46	Begleitetes Malen mit Menschen mit Demenz	57
B47	«... ob i lach' oder sing' ...»	58
B48	Demenzkranke Menschen mit einer Beeinträchtigung betreuen	59

Palliative Care

B49	Palliative Care	60
B50	Grundlagen Palliative Care	61
B51	Nein! Ich will jetzt nicht mehr ...!	62
B52	Über das Sterben sprechen – aber wie?	63
B53	Resilienz – Schutzschirm unserer Psyche	64
B54	Dignity in Care	65
B55	Sterbebegleitung	66
B56	Palliative Care für erwachsene Menschen mit einer Beeinträchtigung	67

Eidg. Berufsprüfungen

Eidg. Berufsprüfung Fachfrau: Fachmann Langzeitpflege und -betreuung	68
--	----

Übersicht Inhouse-Angebote: Weiterbildungen und Beratungen Pflege und Betreuung

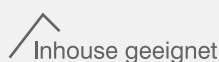
Berufliche Aufgaben verändern sich, sowohl Führungskräfte als auch Mitarbeitende müssen flexibel auf den Wandel reagieren können. Qualitätssicherung und -entwicklung werden von einer Institution erwartet. Themen wie Demenz, Palliative Care, Pflegeprozess, Polymedikation, interdisziplinäre Zusammenarbeit usw. prägen den Berufsalltag.

Dies bedeutet, dass auch in diesem Bereich die Anforderungen an die Mitarbeitenden immer grösser werden und ein gemeinsamer Lernprozess in Gang kommen soll. Die dabei erworbenen Qualifikationen bilden eine neue gemeinsame Verständigungsbasis. Dies erleichtert und fördert die Zusammenarbeit und erhöht die Qualität in der Institution. Besonders nachhaltig wirken sich institutionsinterne Weiterbildungen aus, wenn sie auf die Entwicklungsziele der Institution abgestimmt sind. Gerne unterstützen wir Sie in der Planung Ihrer Weiterbildungen!

Wir bieten zu allen pflege- und betreuungsrelevanten Themen massgeschneiderte Angebote an. Für die Bereiche Demenz und Palliative Care steht Ihnen ein flexibles Weiterbildungskonzept zur Verfügung, das wir gerne mit Ihnen auf Ihre Institution angepasst ausgestalten.

Mögliche Settings:

- Fachliche und praxisnahe Weiterbildungstage
- Konzeptbegleitungen
- Weiterbildungs- und Prozessbegleitungen
- Praxisaufträge und Auswertungen mit Standortgespräch
- Fallbesprechungen
- etc.



Grundsätzlich können alle Fachkurse aus dem Kursprogramm auch inhouse gebucht werden. Produkte, die wir für besonders geeignet halten, sind mit einem speziellen Logo gekennzeichnet.

Information und
Kontakt

Gabriela Huber, Bildungsbeauftragte Pflege und Betreuung
T +41 41 419 72 56, gabriela.huber@artisetbildung.ch
Marlene Ulrich, Administration Pflege und Betreuung
T +41 41 419 01 83, marlene.ulrich@artisetbildung.ch
artisetbildung.ch/inhouse

Inhouse-Angebot:

Demenz verstehen – den Menschen sehen

Die personenzentrierte, bedürfnisorientierte Pflege und Betreuung steht im Zentrum in der Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarf. Menschen mit Demenz sind auf besondere Unterstützung angewiesen. Wir bieten mit dem Inhouse-Weiterbildungsangebot individuell gestaltete Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Zielgruppen.

Zielgruppe/Teilnehmende

Je nach Zielsetzung und Inhalten unterschiedlich

Basiskurs

Ziel: Entwicklung einer gemeinsamen, personenzentrierten Grundhaltung in der Begleitung von Menschen mit Demenz im Betrieb. Wir empfehlen, den Basiskurs in gemischten Gruppen mit Mitarbeitenden aller Bereiche zu gestalten.

Inhalte Kurstag 1 – Grundwerte kennen

- Sensibilisierung fürs Thema, Werthaltungen
- verschiedene Demenzformen
- Produkte aus der nationalen Demenzstrategie

Inhalte Kurstag 2 – personenzentrierte Pflege und Betreuung

- humanistisches Menschenbild, personenzentrierte Haltung
- Alltagsgestaltung/Normalisierungsprinzip
- konkrete Umsetzung in die Praxis

Aufbaukurstage

Die Aufbaukurstage können ein- oder mehrtägig durchgeführt werden. Die Teilnehmenden werden je nach Thema definiert und die Inhalte im Gespräch mit den Lehrbeauftragten genau geklärt und beschrieben.

Detaillierte Informationen finden Sie unter artisetbildung.ch/weiterbildung/weiterbildungen-in-ihrer-institution/demenz

Zusätzlich zu den thematischen Weiterbildungstagen bieten wir auch Kaderworkshops, Praxisaufträge, Fallbesprechungen, Beratung oder Unterstützung bei Standortbestimmungen und Konzepterstellung an.

Inhouse-Angebot:

Palliative Care – das Leben vollenden

Ausgehend vom Anspruch eines jeden Menschen auf Würde und Autonomie, ist Palliative Care wegweisend bei der Symptomlinderung, in der Begleitung von Sterbenden, bei Trauer und Abschied oder bei der Arbeit mit Angehörigen. Im Blickfeld steht immer auch die Zusammenarbeit im interdisziplinären Betreuungsteam. Wir bieten dem Inhouse-Weiterbildungsangebot individuell gestaltete Weiterbildungsmöglichkeiten für alle Zielgruppen.

Zielgruppe/Teilnehmende

Je nach Zielsetzung und Inhalten unterschiedlich

Basiskurs

Ziel: Entwicklung einer gemeinsamen Grundhaltung zu Palliative Care im Betrieb. Wir empfehlen, den Basiskurs in gemischten Gruppen mit Mitarbeitenden aller Bereiche zu gestalten.

Inhalte Kurstag 1 – Menschen im Sterben begleiten

- Unterschiedliche Aspekte des Sterbeprozesses
- Grundhaltungen in der Begleitung und im Kontakt mit Sterbenden

Inhalte Kurstag 2 – Grundwerte kennen

- Definition und Grundwerte von Palliative Care
- körperliche, seelische, soziale und spirituelle Dimensionen in der Betreuung
- Rollenverständnis

Aufbaukurstage

Die Aufbaukurstage können ein- oder mehrtägig durchgeführt werden. Die Teilnehmenden werden je nach Thema definiert. Die Inhalte der Kurstage werden mit den Lehrbeauftragten genau geklärt und formuliert.

Die verschiedenen Themenbereiche finden Sie unter artisetbildung.ch/weiterbildung/weiterbildungen-in-ihrer-institution/palliative-care

Zusätzlich zu den thematischen Weiterbildungstagen bieten wir auch Kaderworkshops, Praxisaufträge, Fallbesprechungen, Beratung oder Unterstützung bei Standortbestimmungen und Konzepterstellung an.

ARTISET Bildung

Laufbahnberatung

Fachlich kompetent,
individuell und lösungsorientiert

- Berufliche Standortbestimmung
- Passende Weiterbildungsmöglichkeiten
- Vorbereitung auf eine neue berufliche Rolle
- Wiedereinstieg nach Berufspause
- Schwierige Situationen im Job
- Unterstützung bei Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen
- Vorbereitung auf eidg. Berufsprüfung



Weiterbildung

Das Angebot richtet sich an Führungspersonen Gesundheit/Soziales sowie Fachpersonen Hauswirtschaft, Gastronomie, Sozialpädagogik und Pflege.

Irène Mahnig-Lipp

dipl. Pflegefachfrau HF, Berufsschullehrerin WPI, MAS Management Soziales und Gesundheit, dipl. Supervisorin/Coach/Organisationsberatung, Leiterin Pflege und Betreuung ARTISET Bildung.



Weitere Informationen



Video

Lehrgang Langzeitpflege und -betreuung

Die Anzahl der hochaltrigen Bewohner:innen nimmt zu. Die komplexen gerontopsychiatrischen und palliativen Pflegesituationen stellen für die Pflege- und Betreuungsfachpersonen eine grosse Herausforderung dar. Mit fachlicher Handlungskompetenz ist es möglich, den anspruchsvollen Pflege- und Betreuungsprozess im Rahmen der Tagesverantwortung mitzugestalten.

Die Komplexität der gerontopsychiatrischen und palliativen Situationen verlangt eine bedarfs- und situationsgerechte Pflege und Betreuung. Dazu braucht es vertieftes Wissen und Können bezogen auf die Schwerpunkte Geriatrie, Gerontopsychiatrische Pflege/Betreuung und Palliative Care, damit das pflegediagnostische Denken und Handeln und der gezielte Einbezug der Ressourcen der Bewohner:innen gewährleistet werden können. Diese Voraussetzung ermöglicht anschliessend eine optimale Planung und Organisation der Pflege und Betreuung im Rahmen der Tagesverantwortung.

Kompetenzen

- Sie verfügen über vertieftes Fachwissen bezogen auf die Schwerpunkte Geriatrie, Gerontopsychiatrische Pflege/Betreuung und Palliative Care.
- Sie sind in der Lage, den Pflegeprozess in den Schwerpunktthemen zu gestalten und vernetzt zu handeln.
- Sie sind fähig, die Instrumente und Konzepte in gerontopsychiatrischen und palliativen Pflege- und Betreuungssituationen richtig anzuwenden und Ihr Handeln zu reflektieren.
- Sie sind fähig, das Pflege- und Betreuungsteam im Rahmen der Tagesverantwortung zu planen und zu organisieren und interdisziplinär zusammenzuarbeiten.

Lehrgangleitung	Isabell Liewald	
Zielgruppe	FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, FA SRK, dipl. Pflegefachpersonen, Altenpfleger:innen mit SRK-Anerkennung	
Daten/Orte	Kurs A	August 2025 bis Februar 2027 (40 Tage), Luzern
	Kurs B	August 2025 bis Februar 2027 (40 Tage), Bern
	Kurs C	September 2025 bis Februar 2027 (40 Tage), St. Gallen, in Kooperation mit dem Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen. Alle Informationen sowie Anmeldung unter www.bzgs.ch
Kosten	CHF 9800 Mitglieder ARTISET, CHF 11750 Nichtmitglieder	
Detailprogramm	artisetbildung.ch/pflege	

Wie das Schreiben von schriftlichen Arbeiten gelingt

Eine Schreibwerkstatt

Das Schreiben von Arbeiten in Ausbildungen stellt für viele Teilnehmende eine Belastung dar. Negative Erfahrungen aus der Schulzeit werden wach und blockieren das freie Schreiben. Dies muss nicht so bleiben!

Das Verfassen von Kompetenznachweisen, Modul- und Abschlussarbeiten kann erlernt werden und sogar Spass machen. In diesem Fachkurs lernen Sie, wie dieses Ziel erreicht werden kann. Die Verbindung zu den mitgebrachten Leitfäden wird gemacht. Die einzelnen Elemente zum Schreiben einer schriftlichen Arbeit werden vertieft bearbeitet, Erfahrungen werden ausgetauscht und reflektiert.

Ziele

- Die Teilnehmenden sind fähig,
- eine Ideenskizze für die schriftliche Arbeit zu Papier zu bringen,
 - Themen, Inhalte und Textbausteine zu ordnen sowie Quellen und Zitate korrekt anzugeben,
 - ihre schriftliche Arbeit zu strukturieren, eine Disposition und ein Inhaltsverzeichnis zu erstellen,
 - ihre Arbeit gemäss der Disposition zu schreiben und wenn nötig anzupassen.

Inhalte

- Von der Idee zur schriftlichen Arbeit
- Strukturelemente einer schriftlichen Arbeit
- Disposition einer schriftlichen Arbeit
- Der Schreibprozess
- Angaben von Literatur, Quellen und Zitaten
- Anliegen und Fragen der Teilnehmenden

Kursleitung	Erika Schärer-Santschi, Marylène Renggli
Zielgruppe	FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, FASRK, Altenpfleger:innen, dipl. Pflegefachpersonen
Datum	27. Januar 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 310 Mitglieder ARTISET, CHF 370 Nichtmitglieder (inkl. Broschüre «Erfolgreiches Verfassen einer Diplomarbeit»)
Anmeldeschluss	13. Januar 2025

Fallanalysen

Komplexe Pflegesituationen sind in der Langzeitpflege zur Normalität geworden. Sie werden beeinflusst durch Hochaltrigkeit, Multimorbidität und rasche Übertritte ins Pflegeheim. Im Pflegealltag kann diesen Herausforderungen durch eine konsequente Orientierung am Pflegeprozess fachkompetent begegnet werden.

Die Fallanalyse ist eines der wichtigsten Instrumente, um die Qualität der Pflege zu gewährleisten, zu reflektieren und zu optimieren. Im ersten Teil des Kurses wird gemeinsam ein fiktives Fallbeispiel analysiert, mit dem Ziel, die methodischen Aspekte des Pflegeprozesses aufzufrischen. Im zweiten Teil bearbeiten die Teilnehmenden selbständig den Pflegeprozess anhand eines vorgegebenen Falls. Ausgehend von gesammelten Beobachtungen und Informationen werden die relevanten Pflegeprobleme benannt, Pflegediagnosen gestellt, Ziele formuliert, Massnahmen getroffen und eine Evaluation geplant. Lösungen werden präsentiert und besprochen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- frischen ihre Kenntnisse des Pflegeprozesses auf,
- sind in der Lage, Phänomene und komplexe Zusammenhänge in Pflegesituationen zu beschreiben,
- sind fähig, relevante Probleme in einer komplexen Situation zu erkennen,
- sind in der Lage, den Pflegeprozess zu gehen und eine Pflegeplanung zu erstellen.

Inhalte

- Merkmale der Komplexität in der Pflege
- Theoretische Aspekte des Pflegeprozesses
- Pflegeplanung und Evaluation im Pflegeprozess
- Üben an Fallbeispielen

Kursleitung	Ruth Lindenmann	
Zielgruppe	Kandidat:innen für die Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung	
Daten/Orte	Kurs A	26. Mai 2025, Luzern
	Kurs B	27. Mai 2025, online
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder	
Anmeldeschluss	Kurs A	26. April 2025
	Kurs B	27. April 2025

Präsentieren und Fachgespräch führen

In Prüfungssituationen kann es leicht passieren, dass durch eine grosse Nervosität Blockaden auftreten und das Wissen nicht abgerufen werden kann. Wie gelingt es, sicher aufzutreten und mit Kompetenz Eindruck zu machen?

Sie möchten sich gezielt auf das Präsentieren der erarbeiteten schriftlichen Arbeit und das Fachgespräch an der eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung vorbereiten und dafür die notwendigen Kompetenzen erwerben. In diesem Fachkurs trainieren Sie Ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten, um im Fachgespräch Ihr Wissen kompetent unter Beweis stellen zu können, Ihre Aussagen gut zu begründen und sinnvoll zu argumentieren. Sie üben Präsentationstechniken und Fachgespräche.

Mit dieser spezifischen Vorbereitung für die mündlichen Prüfungsteile, die Präsentation und das Fachgespräch, werden Sie am Tag der Prüfung Ihr Können und Wissen gestärkt unter Beweis stellen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Beurteilungskriterien der Prüfungsteile Präsentation und Fachgespräch und wissen, wie sie diese erfüllen können,
- sind in der Lage, eine Kurzpräsentation analog des Leitfadens der eidg. Berufsprüfung abzuhalten,
- generieren Fragestellungen und trainieren beispielhaft ein Fachgespräch,
- lernen Strategien zu den Themen Zeitmanagement und Blackouts kennen.

Inhalte

- Ablauf und Inhalt der Prüfungsteile Präsentation und Fachgespräch an der eidg. Berufsprüfung
- Inputs zur gezielten Vorbereitung der Präsentation und des Fachgesprächs
- Trainingssequenz eines Fachgesprächs analog des Leitfadens eidg. Berufsprüfung
- Arbeiten mit selbsterlebten und exemplarischen Fallsituationen

Kursleitung	Deborah Nyffenegger
Zielgruppe	Kandidat:innen für die Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung
Datum	11. Juni 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	19. Mai 2025

Kompetenznachweise für die Zulassung zur eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung

Sie wollen die Kompetenznachweise für die Zulassung zur Berufsprüfung absolvieren? Wir unterstützen Sie gerne!

Die Kompetenznachweise bestätigen, dass Sie die geforderten Kompetenzen gemäss der Prüfungsverordnung Fachfrau:Fachmann Langzeitpflege und -betreuung erfüllen.

Formen der Kompetenznachweise

- Gerontopsychiatrische und geriatrische Situationen: Schriftliche Arbeit
- Palliative und geriatrische Situationen: Schriftliche Arbeit
- Planung und Organisation: Projektarbeit
- Pflegeprozess: Mündliche Präsentation mit Fachgespräch

Weitere Informationen finden Sie unter www.epsante.ch

Wir beraten Sie individuell, führen Sie in die entsprechenden Kompetenznachweise ein und begleiten Sie bei der Erarbeitung des Kompetenznachweises.

Auskunft/Beratung	Isabell Liewald, isabell.liewald@artisetbildung.ch , T +41 41 419 01 96
Zielgruppe	Personen, die für die Zulassung zur Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung Kompetenznachweise absolvieren möchten und die entsprechenden Kenntnisse mitbringen.
Termine	Individuelle Vereinbarung
Ort	Luzern
Kosten	Gerontopsychiatrische und geriatrische Situationen: CHF 600 Mitglieder ARTISET, CHF 720 Nichtmitglieder
	Palliative und geriatrische Situationen: CHF 600 Mitglieder ARTISET, CHF 720 Nichtmitglieder
	Planung und Organisation: CHF 750 Mitglieder ARTISET, CHF 900 Nichtmitglieder
	Pflegeprozess: CHF 750 Mitglieder ARTISET, CHF 900 Nichtmitglieder
	In den Kosten inbegriffen: Einführung in den Kompetenznachweis, punktuelle Beratung, Rückmeldung zur Disposition, Beurteilung der Dokumentation, Durchführung Fachgespräch, Ausstellung des Kompetenznachweises

Tagesverantwortung kompetent gestalten

Organisation – Planung – Pflegeprozess

Sie nehmen die Herausforderung an! Sie arbeiten in einem Team mit Mitarbeitenden der Pflege und Betreuung und wollen sich für die Übernahme der Tagesverantwortung fit machen.

Wichtige Themen sind: Priorisierung der Aufgaben, Organisation der Arbeitsabläufe, effiziente Planung der Mitarbeitenden, sinnvolle Delegation von Aufgaben, Überprüfung der Arbeitsqualität, Klärung von schwierigen Situationen, Information und Dokumentation. Sie setzen sich mit dem Pflegeprozess auseinander, reflektieren Ihr Pflegeverständnis und entwickeln Ihre Pflegehaltung weiter. Sie lernen die Bedeutung der Organisation und Planung der einzelnen Schritte des Pflegeprozesses kennen und können für Sie wichtige Schlüsse für die delegierte Tagesverantwortung ableiten.

Anhand von praktischen und persönlichen Führungs- und Pflegesituationen können Sie Ihr Wissen, Ihre Fähigkeiten und Erfahrungen mit kompetenzorientierten Methoden reflektieren und weiterentwickeln.

Ziele

Die Teilnehmenden

- setzen sich mit der Rolle als Tagesverantwortliche:r auseinander,
- kennen die Grundsätze der delegierten Steuerung des Pflegeprozesses,
- kennen mögliche Grenzsituationen beim Übernehmen der Tagesverantwortung und können Lösungen entwickeln,
- kennen die Schwerpunkte der wirksamen Kommunikation.

Inhalte

- Arbeitsinstrumente für die Organisation und Planung
- Pflegeprozess, Pflegeplanung, Pflegekonzepte
- Delegieren, Kontrollieren, Qualitätssicherung
- Konfliktsituationen erkennen und handeln
- Interdisziplinäre und interprofessionelle Zusammenarbeit

Kursleitung	Gabriela Huber
Zielgruppe	FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, FASRK, Altenpfleger:innen, Hauspfleger:innen, dipl. Pflegefachpersonen
Daten	Oktober 2025 bis Februar 2026 (8 Tage)
Ort	Luzern
Kosten	CHF 1950 Mitglieder ARTISET, CHF 2350 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	26. September 2025
Detailprogramm	artisetbildung.ch/pflege

Fresh up: Den Wiedereinstieg in die Langzeitpflege mit Freude anpacken

Die Pflege braucht Sie! Planen Sie nach einer Familienphase wieder in den Pflegeberuf einzusteigen? Möchten Sie sicher und kompetent zu Ihrem erlernten Beruf zurückkehren?

Dieser Kurs hilft Ihnen, Ihr Pflegewissen und Pflegekönnen zu aktualisieren und sich den Wiedereinstieg in die Berufstätigkeit in der Langzeitpflege zu erleichtern.

Sie machen sich mit den aktuellen Pflegeentwicklungen und den Prinzipien des Pflegeprozesses vertraut. Sie setzen sich mit Ihrer Rolle als Fachperson auseinander, lernen modernes Schmerz- und Wundmanagement kennen und wissen, wie Sie sich in herausfordernden gerontopsychiatrischen Situationen richtig verhalten. Die Zusammenarbeit im Team und der Umgang mit depressiven und dementen Menschen werden ebenso thematisiert, wie die aktuellen Leitlinien für Palliative Care.

Ziele

Die Teilnehmenden

- wissen, wie sie sich in herausfordernden gerontopsychiatrischen Situationen richtig verhalten,
- kennen die komplexen Dimensionen von Palliative Care,
- können behandlungspflegerische Interventionen sicher und kompetent ausführen,
- kennen die Rahmenbedingungen des Pflegeprozesses und der Pflegedokumentation,
- sind in der Lage, die Prinzipien einer gesprächsfördernden Kommunikation anzuwenden.

Inhalte

- Herausfordernde Situationen in der Gerontopsychiatrie
- Wundmanagement und Behandlungspflege
- Palliative Care/Pflegeprozess
- Team und Kommunikation

Kursleitung	Gabriela Huber
Zielgruppe	Dipl. Pflegefachpersonen (AKP, KWS, PsyKP DNII, HF u.a.)
Daten	November 2025 bis Februar 2026
Ort	Luzern
Kosten	CHF 1950 Mitglieder ARTISET, CHF 2350 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	9. Oktober 2025
Detailprogramm	artisetbildung.ch/pflege

Berufsbildner:in Praxis

Das Bundesgesetz über die Berufsbildung schreibt eine Ausbildung der Berufsbildner:innen mit einer berufspädagogischen Qualifikation vor. Diese wird durch unser Kursangebot mit dem eidg. anerkannten Kursausweis im Umfang von 40 Kursstunden erreicht. Die Begleitung und Betreuung von Lernenden ist eine anspruchsvolle Aufgabe. Nebst spezifischen Fachkenntnissen sind pädagogische, soziale und methodische Kenntnisse und Kompetenzen erforderlich. In diesem eidg. anerkannten Kurs vermitteln wir Ihnen entsprechendes Grundlagenwissen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind informiert über die Rahmenbedingungen, die neusten Entwicklungen in der Berufsbildung und die gesetzlichen Grundlagen,
- sind fähig, die Ausbildungsschritte systematisch zu planen, durchzuführen und zu evaluieren,
- verfügen über Grundlagenwissen, um Jugendliche und Erwachsene individuell in ihrem Lernprozess zu unterstützen und zu fördern, erkennen Probleme frühzeitig und leiten die nötigen Schritte ein.

Inhalte

- Gesetzliche Grundlagen der Berufsbildung, Akteure und ihre Aufgaben, Lehrvertrag
- Rolle als Berufsbildner:in, Führung und Motivation
- Grundsätze des Lehrens und Lernens, Auswahl der Lernenden
- Vorbereiten und Planen der Ausbildung, Zusammenarbeit mit Bildungspartnern
- Lernen im Betrieb, Lehr- und Arbeitsmethoden
- Jugendalter, Entwicklungsaufgaben und Begleitung in der Sozialisation
- Interventionen in schwierigen Situationen
- Beurteilen von Lernleistungen

Voraussetzungen

- Eidg. Fähigkeitszeugnis oder gleichwertige Qualifikation
- Ein Jahr berufliche Praxis im Lehrgebiet empfohlen

Abschluss

Nach lückenlosem Kursbesuch erhalten die Absolvent:innen den schweizerisch anerkannten Kursausweis der SBBK | Schweizerische Berufsbildungsämter-Konferenz.

Kursleitung	Monika Fiechter, Manuela Bucheli, André Winter	
Daten	Kurs A	12./13./14. Mai, 2./3. Juni 2025 (5 Tage)
	Kurs B	27./28. Oktober, 19./20./21. November 2025 (5 Tage)
Ort	Bern	
Kosten	CHF 1200 Mitglieder ARTISET, CHF 1440 Nichtmitglieder	
Anmeldeschluss	Kurs A	13. April 2025
	Kurs B	28. September 2025

Pflegequalität durch Fallbesprechungen sichern

Gemeinsame Analyse und Lösungsfindung im Team

Fallbesprechungen sind ein Werkzeug zur Förderung und Sicherung der Pflegequalität. Gemeinsam und strukturiert werden Pflege- und Betreuungsangebote kritisch hinterfragt, Situationen und Pflegeinterventionen reflektiert, analysiert und alternative Lösungsstrategien entwickelt. Es geht darum, mit spezifischen Interventionen einen Erkenntnis- und Suchprozess in Gang zu setzen.

Regelmässige pflegerische Fallbesprechungen fördern einen qualitativ hochstehenden Pflegeprozess in Theorie und Praxis. Einerseits setzen sie durch das strukturierte Vorgehen den Problemlösungsprozess in Gang. Andererseits vertieft das Pflegeteam das Verständnis für die individuelle Lebenssituation der Bewohner:innen.

Um einen effizienten und zielorientierten Austausch zu ermöglichen, kommt der Moderation von Fallbesprechungen eine bedeutsame Rolle zu. Anhand konkreter praktischer Beispiele kann die Moderationsrolle erfahren und reflektiert werden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Rahmenbedingungen von Fallbesprechungen und deren Bedeutung im Kontext des Pflegeprozesses,
- setzen sich mit den Anforderungen und den Aufgaben der Moderation von Fallbesprechungen auseinander,
- sind in der Lage, Fallbesprechungen zu initiieren, zu moderieren und zu evaluieren,
- verstehen und berücksichtigen Grundlagen des systemischen Denkens in Fallbesprechungen.

Inhalte

- Fallbesprechungen als Qualitätsmerkmal im Betrieb
- Grundstruktur einer Fallbesprechung, verschiedene Methoden
- Leiten und Evaluieren von Fallbesprechungen: Moderationsaufgaben und -anforderungen, Auswahl und Nutzung geeigneter Methoden und Instrumente

Kursleitung	Deborah Nyffenegger (Kurs A), Ruth Lindenmann (Kurs B)	
Zielgruppe	Fachpersonen aus Pflege und Betreuung (Pflegefachpersonen HF, DN2 oder FASRK mit einer Führungsfunktion oder Fachverantwortliche, welche Fallbesprechungen moderieren werden)	
Daten/Orte	Kurs A	20. August 2025, Bern
	Kurs B	27. Oktober 2025, Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder	
Anmeldeschluss	Kurs A	20. Juli 2025
	Kurs B	27. September 2025

Den pflegediagnostischen Prozess aktiv mitgestalten

Was ist der Unterschied zwischen einer medizinischen und einer pflegerischen Diagnose? Welche Ziele werden damit in der Pflege und Betreuung verfolgt? Wie sieht der Ablauf des pflegediagnostischen Prozesses aus?

Die Gestaltung des Pflegeprozesses ist eine der wichtigsten Kernaufgaben der Pflege. Das gezielte Einschätzen und Erfassen der Ressourcen und Pflegedefizite ermöglicht Bewohner:innen eine bedarfsorientierte Pflege. Sie wird durch das präzise Erfassen und Formulieren von Pflegediagnosen möglich. So sind auch zunehmend die Pflegedokumentationen auf der Struktur der Pflegediagnosen aufgebaut.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen die grosse Bedeutung des diagnostischen Pflegeprozesses in der Pflege und Betreuung,
- kennen wichtige Begriffe zum diagnostischen Pflegeprozess,
- erkennen Chancen und Hürden des diagnostischen Pflegeprozesses.

Inhalte

- Der diagnostische Pflegeprozess
- Die wichtigsten Pflegediagnosen beim pflegebedürftigen Menschen im Alter
- Erfolgreiche Anwendung des diagnostischen Pflegeprozesses in der Pflegedokumentation

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	FAGE EFZ, FA SRK, Pflegefachpersonen HF/DN1/DN2
Datum	6. Mai 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	6. April 2025

Pflegeprozess mit den Bedarfsklärungsinstrumenten vernetzen

Eines der beiden Bedarfsklärungsinstrumente BESA oder RAI sind in Ihrem Betrieb eingeführt. Zum Erfassen einer individuellen und bedarfsgerechten Pflege ist das Wissen um den Pflegeprozess aus professioneller Sicht eine Grundvoraussetzung. Die optimale Vernetzung von der Erhebung über die Planung bis hin zur Evaluation und Abrechnung will geübt sein, damit die Umsetzung in der Praxis gelingt.

Sie lernen, die bei Ihnen vorhandenen Instrumente mit dem Pflegeprozess in Verbindung zu bringen. Im Zentrum stehen die Aufgaben der Pflegefachperson in Bezug auf die Dokumentation der Befragungen, der Beobachtungen, der Massnahmenplanung und der Evaluation der Massnahmen.

Sie lernen die Vorteile der differenzierten Pflegedokumentation kennen und erlangen Sicherheit in der konkreten Anwendung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- setzen sich mit der Nutzung des Erhebungs- und Abrechnungsinstrumentes im Rahmen des Pflegeprozesses auseinander,
- kennen die Bedeutung des Beobachtens und vermeiden Beobachtungsfehler,
- verstehen die Wichtigkeit der Evaluation der Pflegemassnahmen,
- wissen, wie Verlaufs- und Wirkungsberichte geschrieben werden.

Inhalte

- Zusammenhang zwischen Erhebungs-, Abrechnungsinstrument und dem Pflegeprozess
- Dokumentation der Beobachtungen (Beobachtungsphase)
- Formulierung der Pflegemassnahmen
- Evaluation der Pflegemassnahmen
Dokumentation Verlauf und Wirkungsbericht

Kursleitung	Petra Herger
Zielgruppe	FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, Altenpfleger:innen, dipl. Pflegefachpersonen
Datum	27. März 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	27. Februar 2025

Pflegeberichte verständlich und nachvollziehbar schreiben

Pflegehandlungen müssen genau dokumentiert werden, damit sie für alle am Pflege- und Betreuungsprozess beteiligten Fachpersonen verständlich und nachvollziehbar sind. Für fremdsprachige Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung stellt der korrekte Einsatz der Pflegesprache aufgrund des fehlenden Sprachrepertoires eine grosse Herausforderung dar. Aber auch für Mitarbeitende mit der Muttersprache Deutsch, welche mehr Sicherheit im Berichtschreiben erlangen möchten, ist diese Weiterbildung geeignet.

Für viele Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung ist die schriftliche Dokumentation im Pflegealltag aufgrund fehlender oder ungenutzter Kenntnisse mit Unsicherheiten, Missverständnissen und Mehraufwand verbunden. Diese Weiterbildung führt die Teilnehmenden in die Pflegesprache ein und unterstützt sie, diese im Pflege- und Betreuungsalltag einzusetzen und vorhandene sprachliche Ressourcen zu nutzen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verfügen über ein pflegesprachliches Instrumentarium,
- wenden die Pflegesprache korrekt und effizient an,
- fühlen sich im Umgang mit der Pflegesprache sicher,
- sind sich der Bedeutung der Sprache im Pflegealltag bewusst.

Inhalte

- Einsatz von kurzen, präzisen und wertfreien Ausdrücken und Formulierungen
- Unterscheidung von subjektiven Wahrnehmungen und objektiven Beobachtungen
- Kennzeichnung von fremden Äusserungen
- Gewährleistung von Kontinuität bei Eintragungen

Kursleitung	Petra Herger
Zielgruppe	Mitarbeitende in Pflege, Betreuung und Spitex
Datum	12. November 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	12. Oktober 2025

Von der Kinderbetreuung in die Langzeitpflege

Weiterbildung für FABE EFZ Fachrichtung Kinder

Sie arbeiten seit kürzerer oder längerer Zeit im Arbeitsfeld Langzeitpflege und -betreuung. Das Wissen über den Umgang mit Menschen im Alter fehlt Ihnen aber für die Praxis. In dieser Weiterbildung lernen Sie die Grunderkrankungen im Alter (Anatomie, Pathologie und Physiologie) kennen. Zudem setzen Sie sich mit dem Thema Palliative Care und chronischem Kranksein auseinander.

Sie befassen sich mit dem Thema Alter und Krankheit, lernen neue Fachbegriffe wie «chronisches Kranksein» und «Multimorbidität» kennen und setzen sich mit der Bedeutung für Menschen im Alter auseinander.

Sie arbeiten mit konkreten Fallsituationen aus der Praxis und können dadurch das eigene Handeln reflektieren und weiterentwickeln. Mit gezielten Vorbereitungsaufträgen nutzen Sie Ihre persönlichen Ressourcen und vertiefen Ihr Wissen in Anatomie und Physiologie bei wichtigen Organen und Körperfunktionen. Sie können daraus mögliche Funktionsstörungen im Alter ableiten und Sie lernen einfache, unterstützende Handlungsmöglichkeiten für Aktivitäten im täglichen Leben kennen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- knüpfen an ihr entwicklungspsychologisches Wissen aus der Ausbildung FABE EFZ Fachrichtung Kinder an und lernen die spezifischen Entwicklungen des Alters kennen,
- kennen die Bedeutung von Veränderungen von Gesundheit und Krankheit bei Menschen im Alter,
- kennen anatomische und physiologische Strukturen und Prozesse beim Menschen im Alter,
- verstehen krankheitsbedingte Zusammenhänge bei Menschen im Alter.

Inhalte

- Unabhängigkeit und Einschränkungen im Alter
- Krankheiten im Alter und ihre Auswirkungen
- Chronische Erkrankungen
- Handlungsschritte und persönliche Reflexion

Kursleitung	Gabriela Huber
Zielgruppe	FaBe Fachrichtung Kinder
Voraussetzung	Anstellungsverhältnis im Langzeitpflegebereich von mind. 50 %
Daten	1./2./19. September, 23./24. Oktober, 17./18. November, 10. Dezember 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 2080 Mitglieder ARTISET, CHF 2500 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	1. August 2025

Finanzgrundlagen im Langzeitpflegebereich besser verstehen

Wer kennt ihn nicht, den Frust, dass man eigentlich genau weiss, warum man eine Stelle benötigt und dann bei den Vorgesetzten vielleicht sogar ohne Begründung zurückgewiesen wird?

Ist somit Qualitäts- und Kostenanspruch wirklich ein Zielkonflikt? Dies muss nicht sein. Lernen Sie mehr zu finanz- und betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen in der Langzeitpflege und erhalten Sie damit eine Grundlage, um in solchen Situationen adäquat zu argumentieren. Dazu gehört neben dem Wissen zum Finanzfluss und den benötigten Ressourcen auch ein Verhandlungsgeschick. Das heisst, dass neben dem betriebswirtschaftlichen Wissen auch die Kommunikation Teil dieses Fachkurses sein wird.

Ziele

Die Teilnehmenden

- interpretieren relevante Kennzahlen richtig und leiten daraus mögliche Konsequenzen und Massnahmen ab,
- wenden Instrumente der Bedarfs- und Einsatzplanung korrekt an,
- setzen ihr Finanzwissen bewusst und begründet ein und können so optimale Ergebnisse innerhalb des Pflegebereichs erzielen,
- informieren, argumentieren und verhandeln durchdacht gegenüber Vorgesetzten und Mitarbeitenden.

Inhalte

- Finanz- und betriebswirtschaftliche Zusammenhänge in der Langzeitpflege
- Kennzahlen und Grundlagen
- Stellenplan und Berechnungen
- Instrumente der Bedarfs- und Einsatzplanung von Mitarbeitenden
- Information, Argumentation und Verhandlung

Kursleitung	Dominic Bucher
Zielgruppe	Mitarbeitende aller Bereiche der Langzeitpflege mit Führungsverantwortung auf Stufe Team-/Bereichsleitung sowie deren Stellvertreter:innen
Datum	28. April 2025
Ort	Bern
Kosten	CHF 320 Mitglieder ARTISET, CHF 380 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	28. März 2025

Lehrgang Gerontologie

Die Zahl betagter und hochbetagter Menschen verzeichnet in den letzten Jahren eine markante Zunahme. Diese Entwicklung dürfte sich fortsetzen.

Die Begleitung und Betreuung betagter Menschen ist eine anspruchsvolle und verantwortungsvolle Aufgabe. Die Gerontologie als interdisziplinäre Wissenschaft vom Alter und Alterungsprozess hat sich entwickelt und liefert eine Fülle von hilfreichen, weiterführenden Erkenntnissen.

Das Alter wird heute als individueller, mehrdimensionaler Prozess verstanden. Die älteren Menschen sind so zu begleiten, dass ihre Autonomie und ihre persönlichen Ressourcen im Vordergrund stehen. Dies braucht anwendbares gerontologisches Fachwissen, sonst besteht die Gefahr, dass die Altersbetreuung ausschliesslich vom sogenannten Alterswissen mit seinem stereotypen Denken geprägt wird.

Durch den Besuch des Lehrgangs Gerontologie erlangen Sie ein breitgefächertes gerontologisches Grundwissen in soziologische, psychologische, ethische und betreuende Aspekte des Alters. In der Kursgruppe profitieren Sie von der Diversität der Teilnehmenden.

Inhalte (Auswahl)

- Altersbilder, Altersmodelle
- Soziale Beziehungen, Heimeintritt
- Bedeutung der Biographiearbeit
- Geriatrie Krankheitsbilder, Gerontopsychiatrie
- Das lustvolle Begehren im Alter – Herausforderung für alle Beteiligten
- Pflegeprozess und Leistungserfassungsinstrumente
- Sozialraumorientierung
- Begleitung von Menschen mit Demenz
- Kritische Lebensereignisse und Bewältigungsstrategien
- Ethisches Handeln
- Palliative Care

Abschluss

Die Teilnehmenden, welche den qualifizierenden Abschluss erfolgreich bestehen, erhalten ein Zertifikat von ARTISET. Dieses belegt das Branchenwissen im Fachbereich Gerontologie und ist ein Teil für die Zulassung zur höheren Fachprüfung Institutionsleitung.

Kursleitung	Gabriela Huber
Zielgruppe	Pflegefachpersonen mit Neuorientierung im Spezialgebiet Langzeitpflege, Quereinsteiger:innen in Führungspositionen, welche sich gerontologisches Branchenwissen aneignen möchten, Altersbeauftragte der Kantone und Gemeinden, Mitglieder von Trägerschaften der Langzeitinstitutionen, Leitende Fachbereiche Palliative Care und Seelsorge kath. und ref. Kirche
Daten	März 2025 bis März 2026 (20 Tage)
Orte	Zürich, Luzern
Kosten	CHF 6400 Mitglieder ARTISET, CHF 7650 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	22. Januar 2025
Detailprogramm	artisetbildung.ch/pflege

Behandlungspflege

Stehen Sie in Ihrem Berufsauftrag vor der herausfordernden Aufgabe der Behandlungspflege? Lernen Sie in diesem Kurs die Bedeutung der Abkürzungen Hb, Hk, Lc und Quick kennen. Üben Sie nebst vielen anderen Verrichtungen, Injektionen zu verabreichen und Blut abzunehmen. Im Wechsel von Theorie und praktischem Üben lernen Sie auch die Wund-, Sonden- und Stomapflege kennen.

Ziele

Die Teilnehmenden können

- Veränderungen der Vitalwerte bei einer Herz-Kreislauf-Erkrankung verstehen und sachgerecht handeln,
- Venenpunktionen, subkutane und intramuskuläre Injektionen korrekt ausführen,
- mit Ernährungs sonden umgehen und Sondennahrung verabreichen sowie nasogastrale Magen- und PEG-Sonden pflegen,
- Infusionen richten und verabreichen, mit und ohne medikamentöse Zusätze,
- subkutane Infusionen legen,
- Indikationen für einen Blasenkatheter erkennen, suprapubische Katheter fachgerecht pflegen,

- den Verbandswechsel bei infizierten und nicht infizierten Wunden sowie die Pflege des Stomas ausführen,
- die Behandlungspflege gegenüber den Bewohnenden verantwortungsbewusst ausüben.

Inhalte

- Haut, Schmerz, Medikamentenlehre, subkutane Injektion
- Herz-Kreislauf und Gefässsystem, venöse und kapillare Blutentnahmen
- Muskeln, Nerven, Immunologie, intramuskuläre Injektionen
- Infusionstherapie/subkutane Infusion
- Verdauungstrakt, ableitende Harnwege, Sonden und Stoma
- Wundpflege, Verbandswechsel

Abschluss

Bei erfolgreicher Abschlussprüfung erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat von ARTISET. Die Inhalte entsprechen den Vorgaben «Kompetenznachweis medizinisch-technische Verrichtungen» für die Zulassung zur eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -betreuung.

Kursleitung	Gabriela Huber
Zielgruppe	FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA und FaBe EFZ MmB, Altenpfleger:innen, FASRK, Dipl. Pflegefachpersonen, FaBe EFZ Kinder nach erfolgreichem Abschluss der Weiterbildung «von der Kinderbetreuung in die Langzeitpflege»
Voraussetzung	Anwendungsmöglichkeit am Arbeitsplatz
Daten	4 Kurse (A bis D) pro Jahr (11 Tage), Daten siehe Detailprogramm
Orte	Bern, Luzern, Zollikerberg
Kosten	CHF 3200 Mitglieder ARTISET, CHF 3800 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	jeweils 1 Monat vor Kursbeginn, siehe Detailprogramm
Detailprogramm	artisetbildung.ch/pflege

Medikamentenlehre für ausgebildete Pflegefachpersonen

Medikamente sind wichtig. Das Wissen über die Wirkungsweise und Wirkungsorte von Medikamenten hat stark zugenommen. Die Aufnahme, die Verteilung und der Abbau von Medikamenten werden heute intensiv studiert, bevor sie zur Anwendung in der Pflege und Betreuung zugelassen werden. Ausgebildete Pflegefachpersonen müssen deshalb Kenntnis davon haben, wie sich ein Wirkstoff im Körper festsetzt, und wie sich daraus die therapeutischen, aber auch die unerwünschten Wirkungen ergeben.

Sie beschäftigen sich mit der Wirkungsweise diverser Medikamentengruppen, die in der Langzeitpflege häufig angewendet werden. Beispielfhaft werden die Gruppen der Schmerz- und Kreislaufmittel sowie die Psychopharmaka besprochen. Spezifische Fragen der Teilnehmenden werden direkt in Nachschlagewerken oder per Internet geklärt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die grundlegenden Fachbegriffe der modernen Medikamentenkunde,
- wissen, wo sie zuverlässige Informationen über Medikamente finden können,
- verfügen über Kenntnisse der Einnahmeverordnungen und Verabreichungsformen,
- erhalten einen Einblick in die verschiedenen Medikamenten-Wirkungsgruppen.

Inhalte

- Wirkungsweise und Wirkungsorte der Medikamente im Körper
- Abbau von Medikamenten und unerwünschten Wirkungen
- Genetische Faktoren und Veränderungen im Alter
- Medikamentenformen

Voraussetzung

Täglicher Umgang mit Medikamenten

Kursleitung	Kurs A Kurs B	Christian Kämpf Elisabeth Odermatt
Zielgruppe	FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, FASRK, Altenpfleger:innen, Hauspfleger:innen, dipl. Pflegefachpersonen	
Daten/Orte	Kurs A Kurs B	13. März 2025, Bern 6. November 2025, Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder	
Anmeldeschluss	Kurs A Kurs B	13. Februar 2025 6. Oktober 2025

Polymedikation

Medikamentenmanagement – Assessment und Behandlungsziele

Die systematische Erfassung der verabreichten Medikation in Bezug auf die Wirkung zeigt sich als Herausforderung. Wirkungen werden oft ungenau beschrieben, was zu Unsicherheiten seitens der Pflegenden in der Verabreichung führt. Als Folge davon erhöht sich für die erkrankten Menschen das Risiko, von einer medikamentösen Unter- oder Übertherapie betroffen zu sein.

Die Polymedikation im Alter stellt für alle Fachpersonen in der Pflege und Betreuung eine grosse Herausforderung dar. In diesem Fachkurs wird die Rolle der Pflege im Medikamentenmanagement von chronisch kranken Menschen im Alter beleuchtet. Neben der Bedeutung von medikamentösen Behandlungsplänen wird insbesondere die Beobachtung und die Dokumentation von Wirkungen und Nebenwirkungen thematisiert. Weiter werden die grundlegenden Faktoren einer erfolgreichen medikamentösen Therapie thematisiert.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Fakten und Zahlen zur Polymedikation im Alter,
- kennen Instrumente zur systematischen Beobachtung und Erfassung,
- verfügen über Wissen zu Guidelines und Standards zur Medikationssicherheit,
- sind sich der Bedeutung der Adhärenz (Einhaltung der Therapiepläne) im Medikamentenmanagement bewusst und kennen Adhärenz unterstützende Massnahmen.

Inhalte

- Nationale Qualitätsindikator Polymedikation
- Beeinflussende Faktoren von Polymedikation im Pflegeheim
- Guidelines und Standards Medikationssicherheit
- Adhärenz chronisch kranker Menschen

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, FASRK, Altenpfleger:innen, Hauspfleger:innen, dipl. Pflegefachpersonen
Datum	5. Mai 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	5. April 2025

Interprofessionelle Zusammenarbeit mit dem Ärzteteam

Die interprofessionelle Zusammenarbeit zwischen Pflege- und Arztdienst ist ein wichtiger Faktor, um ein fachlich kompetentes Medikamentenmanagement im Alters- und Pflegeheim zu erreichen.

Eine bestmögliche Wirkung in Bezug auf den aktuellen Behandlungsplan der Bewohnenden ist Ihnen als zuständige Pflegefachperson wichtig. Sie erkennen, wie wichtig Ihr Argumentieren und sachliches Darstellen in Bezug auf die Behandlungssicherheit und -qualität ist, beispielsweise bei der Polymedikation. In diesem Fachkurs werden den pflegefachlichen Aspekten wie Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Arztvisiten Rechnung getragen. Die Kommunikation in der Zusammenarbeit, wie fachliche Argumentation und Verhandeln, wird ebenso thematisiert.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verfügen über Wissen zur professionellen Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Arztvisiten,
- kennen grundlegende Techniken im Argumentieren und Verhandeln.

Inhalte

- Verstehen der Diagnostik
- Bezug herstellen zum Behandlungsplan
- Assessment als Argumentationsgrundlage nutzen
- Verhandeln mit dem Ärzteteam

Empfehlung

Besuch der Fachkurse «Medikamentenlehre für ausgebildete Pflegefachpersonen» (B17) und «Polymedikation» (B18)

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, FASRK, Altenpfleger:innen, Hauspfleger:innen, dipl. Pflegefachpersonen
Datum	29. August 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	29. Juli 2025

Medikamente – Veränderungen und Nebenwirkungen erkennen und verstehen

Die pflegerische Aufgabe setzt eine gute und professionelle Beobachtungsgabe voraus. Als Pflegemitarbeitende:r sind Sie gewohnt, Situationen zu beobachten und zu beschreiben. Objektiv und präzise zu sein, stellt dabei eine grosse Herausforderung dar. Die meisten Bewohner:innen sind auf regelmässige Medikation angewiesen. Bei der Wahrnehmung von veränderten Befindlichkeiten ist es deshalb wichtig, auch die (Neben-)wirkungen von Medikamenten in Betracht zu ziehen.

«Jetzt musste Herr Suter bereits zum fünften Mal zur Toilette, und das innerhalb von einer Stunde. Das könnte am neu verordneten Ausscheidungsmedikament liegen.»

«Frau Müller hat seit heute Morgen einen ganz roten Kopf – ah ja, Sie hat ja seit Kurzem eine neue Hautcrème vom Arzt verschrieben bekommen.»

«Herr Meier wirkt seit zwei Tagen apathisch und isst keine Süssigkeiten mehr, die er sonst so gerne mag – könnte das daran liegen, dass er vor einer Woche ein neues Schlafmedikament erhalten hat?»

In diesem Kurs lernen Sie, Ihre Beobachtungen zu verstehen, zu interpretieren und an die zuständige Stelle zu rapportieren. Dies vor allem auch in Bezug auf verabreichte Medikamente. Sie befassen sich mit verschiedenen Medikamentengruppen und lernen deren mögliche Wirkungen kennen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen objektive Beobauungskriterien,
- können ihre Beobachtungen beschreiben,
- kennen die Medikamentengruppen wie Opiate, Diuretika, Analgetika und ihre Wirkung,
- sind in der Lage, mögliche Erklärungen für eine Beobachtung zu nennen.

Inhalte

- Medikamentengruppen
- Beobachtung und Dokumentation von Veränderungen
- Information und Rapport

Kursleitung	Anna Moser (Kurs A), Simone Lützelschwab (Kurs B)	
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege ohne EFZ, Betreuung, Aktivierung, Sozialpädagogik, Spitex	
Daten/Orte	Kurs A	26. März 2025, Bern
	Kurs B	24. November 2025, Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder	
Anmeldeschluss	Kurs A	26. Februar 2025
	Kurs B	24. Oktober 2025

Abhängigkeit im Alter

Grenze zwischen Genuss und Sucht

Alkohol, Kaffee, Schokolade und Co. sind in unseren Breiten als Genussmittel nicht mehr wegzudenken. Genuss und Wohlbefinden sind eng miteinander verknüpft. Das Genussverhalten eines Menschen gehört zum individuellen Lebensverlauf. Konsum und Sucht sind aber kein «Privileg» der Jugend. Suchtprobleme gibt es auch bei Menschen im Alter, sie werden aber noch sehr oft tabuisiert.

Suchtentwicklungen im Alter haben viele Erscheinungsformen und sind nicht immer leicht zu erkennen. Doch wo liegt die Grenze zwischen Genuss und Sucht? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es beim Genuss- und Suchtverhalten von Jugendlichen und Menschen im Alter? Was passiert im Gehirn? Wie kann im Arbeitsalltag damit umgegangen werden: Wer will denn schon einem 70-Jährigen sein wohlverdientes Glas Wein vermiesen? Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es? Und welche Rolle spielt die Co-Abhängigkeit von Angehörigen oder Pflegefachpersonen? Wo finden Betroffene und Angehörige Unterstützung?

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Begrifflichkeiten von: Abhängigkeit, Co-Abhängigkeit, Genuss und Gewohnheit,
- setzen sich mit der Frage auseinander: Ab wann ist es Sucht?,
- erkennen die Co-Abhängigkeit von Angehörigen und Mitarbeitenden,
- kennen Methoden für eine motivierende Gesprächsführung.

Inhalte

- Begriffsdefinitionen
- Früherkennung und Frühintervention
- Alltagssituationen und Handlungsoptionen
- Beratungs- und Behandlungsangebote

Studienleitung	Michaela Christ
Zielgruppe	Pflegefachpersonen HF, FAGE EFZ, FASRK, Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Spitex
Datum	18. September 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	18. August 2025

Chronische Wunden

Die Herausforderung in der Langzeitpflege

Haben Sie sich auch schon öfter gefragt, wie es gelingt, den Wundheilungsprozess bei chronischen Wunden zu optimieren, wie Wunden korrekt erfasst und die entsprechenden Interventionen geplant werden?

Sie setzen sich mit den Ursachen unterschiedlicher Wundheilungsstörungen auseinander und üben das Einschätzen von chronischen Wunden mit Hilfe von Standards. Zudem lernen Sie verschiedene Interventionen im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit kennen, vor allem zu den Themen Ernährung, Hautpflege, Kompressionstherapie und Kommunikation. In diesem Zusammenhang setzen Sie sich mit den aktuellen Behandlungsmethoden auseinander, die sich am Stand der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse orientieren.

Ziele

Die Teilnehmenden

- sind in der Lage, eine Wunde fachgerecht zu beurteilen,
- erkennen die Ursachen der verschiedenen Wundheilungsstörungen,
- kennen die vielfältigen Produktgruppen und deren Einsatzmöglichkeiten,
- kennen die aktuellen Behandlungsmethoden und können diese fachgerecht einsetzen.

Inhalte

- Basiselemente des Wundmanagements
- Materialkunde und deren Einsatzmöglichkeiten
- Führen von Wundprotokollen
- Verschiedene Anwendungen der Kompressionstherapie
- Wundbehandlungskonzepte nach dem Stand aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse

Kursleitung	Anja Schoch
Zielgruppe	Absolvent:innen des Behandlungspflegekurses ARTISET Bildung (FaBe EFZ MiA und FaBe MmB, FASRK, Altenpfleger:innen, Hauspfleger:innen), FAGE EFZ, Dipl. Pflegefachpersonen HF
Daten	26./27. Juni 2025
Ort	Bern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	27. Mai 2025

Notfallsituationen in Altersinstitutionen

Plötzlich nimmt das Mittagessen auf Grund der Aspiration eines Heimbewohners eine unerwartete Wende. Oder: Eine Bewohnerin bricht auf dem Korridor zusammen ...

Notfallsituationen können jederzeit auftreten. Unerwartet stellen sie hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Korrektes Vorgehen in der Beurteilung der Situation und bei den anschliessenden Massnahmen geben sowohl dem Personal als auch den Bewohner:innen in Altersinstitutionen Sicherheit.

Ziele

Die Teilnehmenden

- führen korrekte Beurteilungen nach systematischen Schritten durch,
- kennen die wesentlichen Regeln und Abläufe bei Notfallsituationen,
- beherrschen einfache Erste-Hilfe-Massnahmen bei Bewusstseinsstörungen und Bewusstlosigkeit,
- erfassen Atemstörungen und leiten sinnvolle Massnahmen ein (z. B. Freilegen der Atemwege, Sauerstoffgabe usw.),
- überbrücken die Zeit bis zum Eintreffen weiterer Fachpersonen sinnvoll,
- reflektieren das eigene Verhalten und den Umgang mit Notfallsituationen.

Inhalte

- Erkennen unterschiedlicher Notfallsituationen
- Einschätzung einer Notfallsituation auf ihre Dringlichkeit
- Alarmierungsvorgehen
- Einleitung der Erste-Hilfe-Massnahmen
- Eigenes Verhalten in einer Notfallsituation
- Psychische Betreuung von Notfallpatient:innen
- Integration von Notfallsituationen, welche die Teilnehmenden in ihrer Institution erlebt haben

Kursleitung	Fabian Brüschi	
Zielgruppe	Wiedereinsteiger:innen Pflege, Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex	
Daten	Kurs A	20. März 2025
	Kurs B	17. November 2025
Ort	Olten	
Kosten	CHF 350 Mitglieder ARTISET, CHF 450 Nichtmitglieder	
Anmeldeschluss	Kurs A	20. Februar 2025
	Kurs B	17. Oktober 2025

Nachtarbeit – eine besondere Herausforderung

Pflegerische Haltung bei herausforderndem Verhalten in der Nacht

Kennen Sie das Dilemma: Sie müssen Ihre «Runde machen» und gleichzeitig möchte eine Bewohnerin gerade jetzt, um 2 Uhr nachts, frühstücken? Können Tagarbeiten in der Nacht verrichtet werden? Wie begründe ich beim Morgenrapport, dass ich den Bewohner habe schlafen lassen, anstatt die Einlage um 6 Uhr noch zu wechseln?

Die Arbeit in der Nacht erfordert von den Pflegenden hohe fachliche und persönliche Kompetenzen. Der eigene Schlaf-Wach-Rhythmus wird gestört und auch die Bewohnenden zeigen in der Nacht oft besondere Verhaltensweisen. Besonders herausfordernd kann das Verhalten von an Demenz erkrankten Menschen sein. Dieser Kurs soll helfen, eine eigene professionelle Haltung zu entwickeln, um den Anforderungen der Nachtarbeit gerecht zu werden.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Gründe für herausforderndes Verhalten und erlernen einen Umgang damit,
- entwickeln ein Repertoire an schlafhygienischen Massnahmen und nicht-medikamentösen Schlafmitteln,
- reflektieren sich selber in der Rolle als Nachtwache,
- reflektieren die Arbeit im Team in Bezug auf die Nachtarbeit.

Inhalte

- Personenzentrierte Pflege nach Tom Kitwood
- Einsamkeit, Unsicherheit und Ängste
- Physiologie des Schlafes, Schlaf beeinflussende Faktoren, verschiedene Schlafstörungen
- Schlafmedikamente und deren Wirkung

Kursleitung	Angelika Sohm
Zielgruppe	Mitarbeitende in der Pflege und Betreuung mit Nachtwache in der Langzeitpflege
Daten	15./16. September 2025
Ort	Zürich
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	15. August 2025

Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich®

Basiskurs

Das Konzept der Basalen Stimulation bietet Fachpersonen aus Pflege, Sozialpädagogik und Aktivierungstherapie Möglichkeiten, Menschen mit beeinträchtigter Wahrnehmung und Kommunikation auch ohne Worte zu erreichen.

Menschen, deren Wahrnehmung durch Krankheit, Unfall, Beeinträchtigung oder Alter eingeschränkt ist, brauchen regelmässig Anregungen, um den eigenen Körper sowie ihre Umwelt sinngebend zu erfahren. Durch den meist körperbasierten Dialog eröffnen sich individuelle Wege der Kommunikation, wodurch sich Betroffene eigenaktiv und als Person wertgeschätzt erleben.

Im Basiskurs erhalten die Teilnehmenden Einblick ins Erleben betroffener Menschen und erkennen die Bedeutung von Sinneserfahrungen für die Orientierung und die Anregung von Hirnfunktionen. Mit Hilfe von Eigenerfahrungen gewinnen die Teilnehmenden Sicherheit, um alltägliche Tätigkeiten als basales Angebot zu gestalten.

Ziele

Die Teilnehmenden lernen

- die Grundlagen der Basalen Stimulation kennen,
- sich in die Erfahrungswelt Betroffener zu versetzen, um ihr Verhalten und Handeln zu verstehen und Wege des Austausches und der Verständigung zu entwickeln,
- basale Angebote, die in alltägliche Aktivitäten einbezogen werden können, anzuwenden, z.B. zur Unterstützung der kommunikativen Fähigkeiten oder der Körperwahrnehmung,
- ihre Erfahrungen bei der Anwendung im eigenen Praxisfeld zu reflektieren.

Inhalte

- Berührungen als individuellen Dialog gestalten
- Körpersinne: Hautsinn, Gleichgewichtssinn, vibratorische Wahrnehmung
- Basaler Dialog und Sicht der Teilnehmenden auf den betroffenen Menschen

Die Teilnehmenden erhalten eine Bestätigung des Internationalen Fördervereins Basale Stimulation e.V.

Kursleitung	Ruth Alder-Waser
Zielgruppe	Mitarbeitende aus Pflege und Betreuung sowie Interessierte aus Aktivierung, Spitex, Sozialpädagogik
Daten	25./26. März und 27. Mai 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 780 Mitglieder ARTISET, CHF 960 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. Februar 2025

Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich®

Aufbaukurs

Das Konzept der Basalen Stimulation bietet Fachpersonen aus Pflege, Sozialpädagogik und Aktivierungstherapie konkrete Möglichkeiten, Menschen mit beeinträchtigter Wahrnehmung und Kommunikation bei ihren alltäglichen Aktivitäten zu unterstützen und zu fördern.

Betroffene Menschen brauchen nebst Angeboten zur Wahrnehmung des eigenen Körpers auch Anregungen, um sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und um selbstbestimmt Begegnungen und Beziehungen zu leben. Dabei sind ihre kommunikativen Kompetenzen und Lebenspläne zentral. Im Aufbaukurs vertiefen die Teilnehmenden ihre Kompetenzen, um dem betroffenen Menschen die dingliche Umwelt sowie Aktivitäten rund um den Mund erfahrbar und handhabbar zu machen. Mit Hilfe von Eigenerfahrungen gewinnen die Teilnehmenden Sicherheit bei der Gestaltung von Anregungen, welche den betroffenen Menschen bei der Verwirklichung seiner Lebenspläne unterstützen und fördern.

Ziele

Die Teilnehmenden lernen

- die unmittelbare Lebenswelt des betroffenen Menschen zu gestalten,
- Munderfahrungen als Genuss- resp. Wohlfühlerfahrung anzubieten,
- die Gestaltung des basalen Dialogs mit Blick auf die Vorstellungen und Lebenspläne der Betroffenen anzuwenden,
- ihre Erfahrungen bei der Anwendung im eigenen Praxisfeld zu reflektieren.

Inhalte

- Umweltsinne: Seh-, Hör- und Tastsinn, Geruchs- und Geschmackssinn
- Modelle der Basalen Stimulation: Lebensthemen, Hexagon
- Lebensthemen und Sicht der Teilnehmenden auf die Kompetenzen des betroffenen Menschen

Die Teilnehmenden erhalten eine Bestätigung des Internationalen Fördervereins Basale Stimulation e.V.

Kursleitung	Ruth Alder-Waser
Zielgruppe	Mitarbeitende aus Pflege und Betreuung sowie Interessierte aus Aktivierung, Spitex, Sozialpädagogik
Voraussetzung	Besuch des Basiskurses «Basale Stimulation nach Prof. Dr. Fröhlich®» (B25) oder vergleichbare Kenntnisse
Daten	20./21. November und 16. Dezember 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 780 Mitglieder ARTISET, CHF 960 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	20. Oktober 2025

Mobilitätsförderung für Menschen in geriatrischen Situationen

Die Förderung der Mobilität bei Menschen in geriatrischen Situationen unterstützt den Erhalt ihrer Alltagskompetenzen und reduziert einen vorschnellen Abbau dieser Fähigkeiten. Die Bewegungsfähigkeit fördert zudem die Kognition, hilft Ängsten vorzubeugen und bedeutet für Betroffene ein Stück Alltagsfreiheit.

Chronische körperliche Erkrankungen und kognitive Einschränkungen beeinflussen die Beweglichkeit und sind zuweilen mit Schmerzen verbunden. Wie erhalten wir die Freude an der Bewegung bei Menschen im Alter? Womit lässt sich das Vertrauen in den eigenen Körper und dessen Fähigkeiten zurückgewinnen, z. B. nach einer Operation? Kraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit bilden die Grundlagen für einen sicheren Stand und sicheres Gehen. Im Kurs werden Theorie und praktische Umsetzung für gezielte, kurze Interventionen für Bewohner:innen mit unterschiedlichen Voraussetzungen kombiniert.

Ziele

Die Teilnehmenden

- unterstützen Bewohner:innen dabei, die Beweglichkeit und Kraft im Alltag zu fördern,
- kennen Ursachen und Folgen von Immobilität und helfen, diesen vorzubeugen,
- wenden einfache Techniken zur Mobilitätsförderung an, insbesondere bei Menschen mit kognitiven Einschränkungen.

Inhalte

- Kraft und Gleichgewicht bei Menschen in geriatrischen Situationen: allgemeine Bedeutung und Effekte des Kraft- und Gleichgewichtstrainings
- Multimorbidität und Polypharmazie im Kontext der Mobilitätsförderung
- Praxistaugliche Umsetzung von Mobilitätsförderung im Langzeitpflege-Alltag

Kursleitung	Patrizia Pennella
Zielgruppe	Fachpersonen aller Stufen aus Pflege und Betreuung sowie Aktivierung, Multiplikator:innen und Verantwortliche im Bereich Bewegungsförderung bei Menschen im Alter.
Datum	6. Oktober 2025
Ort	Bern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	5. September 2025

Kinaesthetics Auffrischungs- und Vertiefungstag

Bewegungskompetenz erhalten und erweitern

Es ist beobachtbar, dass Kinaesthetics-Wissen und -Können, je nach Person, Betrieb oder Abteilung, unterschiedlich in der Praxis integriert wird. Mitarbeitende und Bewohner:innen brauchen einfach Zeit, wenn es um Veränderungen von Bewegungsmustern geht. Neue Abläufe wollen gelernt sein. Zudem braucht es eine gezielte Reflexion, welche Mitarbeitenden und Bewohner:innen die Möglichkeit gibt, neu gelernte Bewegungsmuster und -abläufe anzuschauen, zu optimieren und nachhaltig zu fördern.

Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der Bedeutung der Bewegungskompetenz für die Lern- und Gesundheitsprozesse. Anhand der Kinaesthetics-Konzepte werden alltägliche Aktivitäten und Fragestellungen der Teilnehmenden erfragt und ausgetauscht, analysiert und dokumentiert. Dadurch entwickeln die Teilnehmenden die Kompetenz, die Unterstützung von alltäglichen Aktivitäten gezielt als Lernsituation zu gestalten. Dies hilft ihnen, neben ihrer eigenen, die Bewegungskompetenz der Bewohner:innen zu fördern und zu erweitern.

Ziele

Die Teilnehmenden

- vertiefen zwei Kinaesthetics-Konzepte und bringen diese mit ihren beruflichen Pflege- und Betreuungssituationen in Verbindung,
- vertiefen den Zusammenhang zwischen der Qualität ihrer eigenen Bewegung und der Gesundheitsentwicklung aller Beteiligten,
- nutzen die «Spirale des Lernens», um Pflege- und Betreuungssituationen zu erfahren, zu analysieren und zu dokumentieren.

Inhalte

- Einzel- und Partnererfahrungen: Gestaltung von Aktivitäten anhand von Konzeptelementen
- Anwendungserfahrung: Analyse der Aktivitäten des Berufsalltags anhand der «Spirale des Lernens»
- Planung, Umsetzung, Dokumentation und Auswertung des eigenen Lernprozesses

Kursleitung	Claudia Gwerder
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege und Betreuung, Aktivierung, Spitex mit einem bereits absolvierten Grundkurs, Aufbaukurs oder Peer Tutoring Kinaesthetics
Datum	12. Mai 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	12. April 2025

Öle – aktuell, beliebt, wirksam

Hokuspokus? Weit gefehlt! Die professionelle Anwendung ätherischer Öle hat Anerkennung gefunden und wird als ergänzende Massnahme im Pflegealltag zunehmend eingesetzt. Die vorbeugenden und pflegerischen Anwendungsmöglichkeiten sind gerade in der Langzeitpflege im Altersbereich vielseitig.

Ätherische Öle und Hydrolate können eine beruhigende Wirkung haben bei Unruhe und Angst, bei Menschen mit Demenz. Ob für Bäder, Waschungen, zum Einreiben oder einfach, um einen Raum unsichtbar einladend zu gestalten, die Einsatzmöglichkeiten sind mannigfaltig. Welche Düfte schlaf- oder verdauungsfördernd, anregend und begleitend in der Palliativpflege erprobt sind, erfahren Sie in diesem Kurs durch theoretischen Input, Fallbeispiele, Demonstration und praktische Umsetzung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erwerben und erweitern ihr Wissen zu ätherischen Ölen, deren Wirksamkeit und Einsatzmöglichkeiten im Berufsalltag, insbesondere bei der Pflege Demenzkranker,
- erhalten aktuelle Informationen zu den neusten Erfahrungen und wissenschaftlichen Studien aus Europa,
- kennen die rechtlichen Grundlagen von Swissmedic.

Inhalte

- Grundlagenwissen zu ätherischen Ölen und Hydrolaten und deren Wirkungsweisen
- Ätherische Öle zur Entspannung, Schmerzlinderung und Schlafförderung sowie deren Einsatz in palliativen Situationen
- Praktisches Kennenlernen erprobter aromapflegerischer Anwendungen

Kursleitung	Susanna Anderegg
Zielgruppe	Mitarbeitende aller Stufen aus Pflege und Betreuung sowie Aktivierung
Datum	5. Dezember 2025
Ort	Bern
Kosten	CHF 320 Mitglieder ARTISET, CHF 380 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	9. November 2025

Aromapflege in palliativen Situationen

unterstützen – lindern – begleiten

Pflegefachperson (PFP): «Guten Morgen Herr S. Wie geht es Ihnen?»

Herr S.: «Soweit gut, wenn da nur nicht diese Mundtrockenheit wäre ...»

PFP: «Darf ich Ihnen den Mund mit dem erfrischenden Mundwasser befeuchten und pflegen?»

So könnte ein Dialog zwischen einer Pflegefachperson und einem palliativen Bewohner aussehen. Ätherische Öle bieten aber nicht nur eine Erleichterung bei einem trockenen Mund. Sie sorgen bei palliativen Krankheitsverläufen für Entspannung, Geborgenheit, seelisches Wohlbefinden und Schmerzlinderung. Die Lebensqualität kann erhöht werden und Begleiterscheinungen der Erkrankungen gelindert. Anwendungen ergänzen die pflegerische Tätigkeit auf eine sinn- und wirkungsvolle Weise und sind ebenso geeignet für Angehörige, welche Betroffene unterstützen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erwerben und erweitern ihr Wissen zu Aromapflege in der palliativen Symptombehandlung, bsp. Bei Nausea, Emesis, Schmerzen oder Obstipation,

- können bewährte Einsatzmöglichkeiten von aromapflegerischen Produkten und deren Anwendungen fachgerecht umsetzen,
- sammeln Wissen zu aktuellen Entwicklungen zum Fachthema Aromapflege in palliativen Situationen,
- kennen die rechtlichen Grundlagen der Aromapflege.

Inhalte

- Grundlagewissen zu ätherischen Ölen, Hydrolaten und Pflanzenölen und deren Wirkungsweise
- Anwendungsmöglichkeiten für ein angenehmes Raumklima, für die Haut- und Schleimhautpflege und die Mundgesundheit/Mundpflege
- Theoretisches und praktisches Kennenlernen erprobter aromapflegerischer Anwendungen, welche den Atem entlasten oder stimulieren, die Verdauung regulieren, den Schmerz lindern und die Entspannung fördern
- Ätherische Öle, die das Gefühl von Geborgenheit, Vertrauen und Wohlbefinden unterstützen
- Beantworten von Fragen aus dem Pflege- und Betreuungsalltag, Transfer und Erfahrungsaustausch

Kursleitung	Susanna Anderegg
Zielgruppe	Fachpersonen in der Pflege, Mitarbeitende der Aktivierung, Angehörige (von betroffenen Menschen in palliativen Sterbephase)
Datum	13. Juni 2025
Ort	Bern
Kosten	CHF 320 Mitglieder ARTISET, CHF 380 Nichtmitglieder (inkl. Material)
Anmeldeschluss	13. Mai 2025

Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung

10-tägige Fachvertiefung

Die Pflege- und Betreuungssituationen von verhaltensauffälligen Menschen ist sehr anspruchsvoll. Die Gerontopsychiatrie befasst sich mit psychischen Erkrankungen und Krankheitsbildern welche typischerweise bei Menschen im Alter auftreten, insbesondere bei Demenz.

Um bedürfnisorientiert und personenzentriert pflegen und betreuen zu können, braucht es Fachwissen zu den entsprechenden Krankheitsbildern, eine empathische Haltung sowie das interdisziplinäre Zusammenarbeiten. Sie lernen die verschiedenen psychiatrischen Erkrankungen wie Demenz und entsprechend geeignete Betreuungsmodelle kennen. Dadurch erweitern Sie Ihr Fachwissen und stärken Ihre Handlungskompetenz in diesem Bereich. Direkt an Ihren Fallbeispielen stellen Sie den Bezug zur Praxis her und erlernen im gegenseitigen Austausch Handlungsmöglichkeiten im Zusammenhang mit herausforderndem Verhalten.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen gerontopsychiatrische Erkrankungen und deren Phänomene,
- kennen Betreuungsmodelle und können verschiedene Interventionsmöglichkeiten in der Praxis aufzeigen,
- reflektieren die persönliche Haltung und Selbstfürsorge.

Inhalte

- Gerontopsychiatrische Krankheitsbilder
- Pflege- und Betreuungsmodelle im Umgang mit Menschen, die mit Demenz oder anderen gerontopsychiatrischen Erkrankungen leben
- Konzepte wie Angst, Einsamkeit, Deprivation usw.
- Instrumente und Handlungsmöglichkeiten für den praktischen Alltag

Diese 10-tägige Fachvertiefung entspricht der Sequenz «Gerontopsychiatrische Pflege und Betreuung» im Lehrgang Langzeitpflege und -betreuung bei ARTISET Bildung.

Kursleitung	Gabriela Huber
Zielgruppe	FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, Altenpfleger:innen, Dipl. Pflegefachpersonen, Aktivierungsfachpersonen EFZ und HF, Hauspfleger:innen EFZ
Daten	August 2025 bis Januar 2026 (10 Tage)
Ort	Luzern
Kosten	CHF 2400 Mitglieder ARTISET, CHF 2900 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	18. Juli 2025
Detailprogramm	artisetbildung.ch/pflege

Empathie und Respekt

Bedürfnisorientierte Begleitung von Menschen mit Demenz

Die Begleitung von Menschen mit Demenz im Pflegeheim ist eine anspruchsvolle Tätigkeit. Personenzentrierte und Lebensweltorientierte Ansätze unterstützen Pflegemitarbeitende dabei, in herausfordernden Betreuungssituationen bedürfnisorientierte Versorgungsangebote zu entwickeln und umzusetzen.

Menschen mit Demenz benötigen zur Alltagsbewältigung vertrauensvolle Beziehungen, um mit der krankheitsbedingten Verunsicherung umgehen zu können. Durch eine emotionsorientierte und beziehungs-fördernde Kommunikation können Pflegemitarbeitende Menschen mit Demenz in ihrem Sicherheitsgefühl stärken. Durch das Angebot von wirksamen, an Biografie und Bedürfnissen dementer Menschen orientierten Massnahmen, tragen Pflegemitarbeitende wesentlich zum Wohlbefinden der Betroffenen bei.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen bedeutsame Personenzentrierte Ansätze und Methoden einer modernen Demenzpflege,
- setzen sich mit beziehungsfördernden Aspekten in der Begleitung von Menschen mit Demenz auseinander,
- befassen sich mit einer emotionsorientierten Kommunikation mit Menschen mit Demenz,
- erweitern ihre Kenntnisse zu Pflege- und Versorgungsangeboten, die das Wohlbefinden von Menschen mit Demenz fördern.

Inhalte

- Personenzentrierte Haltung
- Biografie und Lebensweltorientierte Ansätze
- Emotions- und Beziehungsorientierte Kommunikation
- Wirksame Pflege- und Versorgungsangebote

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege und Betreuung, Aktivierungstherapeut:innen, Mitarbeitende Spitex
Datum	17. März 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	17. Februar 2025

Wenn die Nacht zum Tag wird

Personen mit einer demenziellen Entwicklung im Spät- und Nachtdienst

Wie erfahren und empfinden Menschen mit Demenz die Nacht? Und wann ist für sie die Nacht eine gute Nacht?

Wenn die Tag-Nachtroutine sich verändert, und die Nacht bereits im Spätdienst anfängt, stellt dies für die Mitarbeitenden des Spät- und Nachtdienstes eine besondere Herausforderung dar. Was ist zu beachten, wie kann der Übergang Spätdienst/Nachtdienst für die Bewohnenden mit einer demenziellen Entwicklung gestaltet werden? Welche Möglichkeiten und Grenzen sind vorhanden? Was bedeuten Rituale im Übergang zum Schlafen und wie können sie in die Abendroutine eingebracht werden?

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz und bieten ihnen eine demenzgerechte Unterstützung bei der Abendroutine an,
- wenden geeignete Entspannungstechniken bei Menschen mit Demenz an,
- sind sich der Schnittstellen und Herausforderungen der pflegerischen Nachtarbeit bewusst,
- kennen Methoden zur Selbstfürsorge.

Inhalte

- Auswirkungen der Demenzerkrankungen auf den Schlaf der Betroffenen
- Praktische Anwendung von Entspannungstechniken
- Reflexion der heiklen Schnittstellen von Tag/Nachtdienst in der Praxis
- Selbstfürsorge, Mikropausen und Ernährungsaspekte im Nachtdienst

Kursleitung	Manuela Petermichl
Zielgruppe	Mitarbeitende aller Funktionsstufen aus Pflege und Betreuung
Datum	4. April 2025
Ort	Bern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	4. März 2025

Was Sie über Depressionen im Alter wissen sollten

Depressionen sind neben Demenzen die häufigsten psychischen Erkrankungen im Alter. Schätzungen besagen, dass in Institutionen jede:r vierte Bewohner:in betroffen ist. Trotzdem werden Depressionen häufig nicht als solche erkannt und es besteht verbreitet Unsicherheit darüber, was man tun kann.

Um Depressionen erkennen und von Depressionen betroffenen Menschen helfen zu können, sind Informationen über diese Erkrankung unabdingbar. Wie häufig sind Depressionen und welche Erscheinungsformen gibt es? Warum trifft es die einen, und andere bleiben verschont? Woran erkennt man Depressionen und wie kann man sie von anderen psychischen Erkrankungen unterscheiden?

Um depressiven Menschen angemessen begegnen zu können, ist es wichtig, die Krankheit zu verstehen: Wie kommt es zu Depressionen, wodurch werden sie aufrechterhalten und warum fällt es Betroffenen so schwer, ohne Hilfe von aussen wieder herauszukommen?

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen in ihrem praktischen Alltag Verhaltensauffälligkeiten, die auf eine Depression hinweisen,
- verstehen die zugrundeliegende Dynamik der Erkrankung,
- haben einen Überblick über die wichtigsten psychiatrischen und psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten,
- sind in der Lage, Betroffenen und ihren Angehörigen auf angemessene und förderliche Weise zu begegnen.

Inhalte

- Diagnostik und Differentialdiagnostik depressiver Erkrankungen
- Behandlungsansätze
- Dynamik von Entstehungs- und aufrechterhaltenden Bedingungen vor dem Hintergrund entwicklungspsychologischer und verhaltenstherapeutischer Modelle
- Besonderheiten in der Kommunikation mit depressiven Menschen

Kursleitung	Jutta Stahl
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	25. August 2025
Ort	Zürich
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. Juli 2025

Psychopharmaka in der Geriatrie und Gerontopsychiatrie

Grundlagen

Psychopharmaka werden in der Langzeitpflege und -betreuung häufig eingesetzt, z. B. bei Bewohner:innen mit Verhaltensauffälligkeiten oder Schlafproblemen. Oft kommt es dabei zu Diskussionen zwischen Pflegefachpersonen, der Ärzteschaft und Angehörigen.

Pflegende verteilen täglich Psychopharmaka. Durch die enge Betreuung der Bewohner:innen erkennen sie Veränderungen schnell. Kenntnisse über Psychopharmaka, deren Wirkung und möglichen Nebenwirkungen, sind deshalb wichtig. Mit einem fundierten Grundlagenwissen ist es den Pflegenden möglich, Veränderungen im Gesamtkontext besser zu verstehen und Informationen an den Arzt/die Ärztin oder an die Angehörigen korrekt und differenziert weiterzugeben. Unsicherheiten und Missverständnisse können somit vermindert oder ausgeschlossen werden, die interprofessionelle Zusammenarbeit wird verbessert.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Hauptgruppen der Psychopharmaka,
- kennen die Wirkung und Nebenwirkungen der gebräuchlichsten Präparate,
- erwerben Spezialwissen, wann Psychopharmaka in der Langzeitpflege eingesetzt werden können,
- wissen um die Wirkung von «off-label use» bei Psychopharmaka, mit dem Fokus auf Antipsychotika.

Inhalte

- Hauptgruppen von Psychopharmaka
- Wirkungen und Nebenwirkungen
- Psychopharmaka bei (psycho-)geriatrischen Krankheitsbildern

Kursleitung	Walli Schäfer
Zielgruppe	Ausgebildete Pflegefachpersonen mit einem Abschluss auf der Sekundarstufe II oder Tertiärstufe (FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, FASRK, Altenpfleger:innen, Pflegefachpersonen AKP, DNI/DNII, Pflege HF)
Datum	11. April 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	11. März 2025

Psychopharmaka in der Geriatrie und Gerontopsychiatrie

Aufbaukurs

Bewohner:innen mit Psychosen, affektiven Störungen, Depressionen, Verhaltensauffälligkeiten oder Suchtproblemen sind oftmals über lange Zeit auf Psychopharmaka angewiesen. Pflegefachpersonen benötigen dringend ein solides, vertieftes Fachwissen zu dieser Medikamentengruppe, um herausfordernde Situationen meistern zu können.

Pflegefachpersonen sind herausgefordert, den Einsatz und die Wirkung von Psychopharmaka zu verstehen. Insbesondere, wenn Bewohner:innen weitere Medikamente einnehmen müssen und Kombinationstherapien eingesetzt werden. In diesem Kurs wird der Einsatz von Psychopharmaka spezifisch beleuchtet. Im Fokus steht dabei deren Verwendung in der Langzeitpflege bei Depressionen und Psychosen bei an Demenz erkrankten Personen sowie bei Menschen im Alter. Mit Hilfe von Fallbeispielen werden komplexe Situationen in der Praxis analysiert und reflektiert. Für fachspezifische Fragen und Anliegen der Teilnehmenden wird die notwendige Zeit eingeräumt.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die aktuellen Erkenntnisse und Fakten zu Psychopharmaka,
- kennen die Wirkungen und Nebenwirkungen von Psychopharmaka mit Fokus auf Antipsychotika (z.B. Risperidon, Quetiapin, Haloperidol),
- kennen mögliche kumulierende und paradoxe Wirkungen,
- sind in der Lage, zusammen mit dem ärztlichen Dienst den Einsatz von Psychopharmaka kompetent zu besprechen und anzugehen.

Inhalte

- Kombinationstherapien und mögliche Interaktionen
- Einsatz von Psychopharmaka bei diversen psychogeriatrischen Krankheitsbildern von Menschen im Alter
- Einsatz von Psychopharmaka bei Depression, Delir, Demenz und Psychose
- Fallbeispiele und Reflexion

Kursleitung	Walli Schäfer
Zielgruppe	Ausgebildete Pflegefachpersonen mit einem Abschluss auf der Sekundarstufe II oder Tertiärstufe (FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, FASRK, Altenpfleger:innen, Pflegefachpersonen AKP, DNI/DNII, Pflege HF)
Datum	4. September 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	4. August 2025

Kommunikation ohne Worte mit verbal eingeschränkten Menschen KoW®-Basis-Training

Menschen mit schwerer Krankheit oder demenziellen oder kognitiven Veränderungen sind oftmals nicht mehr sprachlich erreichbar und der Umgang mit ihnen wird zu einer Herausforderung. Andere Wege der Kommunikation werden benötigt, um sie zu verstehen, sich selber verständlich zu machen und mit den Klient:innen in Verbindung zu bleiben.

Im KoW®-Basis-Training geht es darum, die kommunikative Intuition zu reflektieren und zu schulen. Die Sprache des Körpers verstehen zu lernen, führt zu mehr Sicherheit in der Begegnung. Die eigenen nonverbalen Möglichkeiten sicher nutzen zu können, erweitert den Handlungsspielraum. Das Wissen um Veränderungen in der Wahrnehmung der Klient:innen hilft, gewohnte Abläufe zu überdenken. Ziel des Trainings ist, Sprachlosigkeit zu überwinden, einen für beide Seiten befriedigenden Kontakt aufzubauen und schwierige Situationen zu meistern.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Möglichkeiten ihrer Körpersprache, um leicht Kontakt aufzubauen,
- wissen, wie sie auch mit wenig Zeit bei den Klient:innen präsent sein können,
- können mit starken Emotionen der Klient:innen umgehen,
- sind in der Lage, das Befinden von Klient:innen zutreffend einzuschätzen.

Inhalte

- Stimmklang und Mimik: Emotionen erkennen und beantworten
- Gestik: Verständigung erleichtern
- Blickkontakt: Vertrauen aufbauen
- Sensorische Koordination: Selbstständigkeit fördern und Überforderung vermeiden

Kursleitung	Astrid Steinmetz
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex, Mitarbeitende in Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigung
Daten	20./21. Mai 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	20. April 2025

Kommunikation ohne Worte mit verbal eingeschränkten Menschen

KoW[®]-Anwender-Training

Im 2-tägigen KoW[®]-Anwender-Training werden wirksame nonverbale Interaktionsmöglichkeiten erlernt. Dazu zählen zum einen die modale wie intermodale Synchronisation für schnellen Kontaktaufbau, zum anderen eine breite Palette der Beziehungsgestaltung auch im Umgang mit schwer erreichbaren Klient:innen. Die Alternation bietet Möglichkeiten, diese beziehungsorientiert zu führen und Ziele partnerschaftlich zu erreichen.

Sie lernen, auch bei schwer eingeschränkten Klient:innen feinste Signale von Stress, aber auch von Wohlbefinden einzuschätzen und regulierend sowie beziehungserhaltend damit umzugehen. Dadurch können Sie seitens der Klient:innen Überforderung und Kontaktabbruch vermeiden und erkennen ihre Resonanz auf Ihr Handeln.

Ziele

Die Teilnehmenden

- können durch Synchronisation eine nonverbale Beziehung aufbauen,
- können mit stereotypen Verhaltensweisen sinnvoll umgehen,
- sind in der Lage, subtile Signale von Zu- und Abwendung zu erkennen,

- können mit kommunikativ stark eingeschränkten Menschen in Interaktion treten und dafür Berührung, Atmung und Körperspannung nutzen,
- können ganzkörperliche Schmerzzeichen erkennen.

Inhalte

- Modale und intermodale Synchronisation als Interaktionsprinzip
- Nonverbaler Umgang mit stereotypen Verhaltensweisen (Intermodale Synchronisation)
- Regulation von Nähe und Distanz im nonverbalen Dialog
- Basale Wahrnehmungsbereiche von stark eingeschränkten Klient:innen
- Atembasierte dialogische Begleitung

Nach Abschluss haben Sie die Möglichkeit, das Zertifikat KoW[®]-Anwender zu erhalten.

Voraussetzung

Besuch des Kurses KoW[®]-Basis-Training

Kursleitung	Astrid Steinmetz
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex, Mitarbeitende in Institutionen für Menschen mit Beeinträchtigung
Daten	30. September und 1. Oktober 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	30. August 2025

Integrative Validation nach Richard® (IVA)

Grundkurs

Laut Prognosen steigt die Zahl der Menschen mit Demenz in der Schweiz in den nächsten Jahren markant an. Für eine angemessene Demenzbetreuung steht in ausgesprochenem Masse die persönliche Haltung der Pflege- und Betreuungskräfte im Vordergrund. Denn: Die grosse Herausforderung in der Betreuung von Menschen mit Demenz besteht darin, sie in ihrem Alltag zu begleiten.

Der Grundkurs dauert zwei Tage und wird von autorisierten Trainer:innen des Institutes für Integrative Validation nach Richard® gestaltet. Er richtet sich an Mitarbeitende in Pflege und Betreuung, aber auch an andere Interessierte. IVA ist ein ressourcenorientierter Kommunikations- und Begleitansatz. Er baut Vertrauen auf und wirkt durch agierende und reagierende Arbeitsform identitätsgebend und Person stärkend.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erlangen Kenntnisse der typischen Kennzeichen der Demenz und der Schutzmechanismen der Betroffenen,
- lernen, die inneren Erlebenswelten von Menschen mit Demenz zu verstehen und einzuordnen,
- erlangen eine wertschätzende Grundhaltung, welche sich an den Ressourcen der Betroffenen orientiert,
- setzen die integrative Validation nach Richard® als Begleit- und Kommunikationsansatz in der Praxis um.

Inhalte

- Das Phänomen Demenz verstehen
- Bewusstmachung einer wertschätzenden und personorientierten Grundhaltung zur Beziehungsgestaltung
- Schutzmechanismen der Erkrankten erkennen
- Ressourcenorientierung umsetzen
- Methode Integrative Validation nach Richard® umsetzen
- Übungen anhand praktischer Beispiele

Abschluss

Integrative Validation nach Richard® Zertifikat IVA Praktiker:in

Kursleitung	Jacqueline Meier
Zielgruppe	Mitarbeitende in Pflege, Betreuung und Spitex, pflegende Angehörige
Daten	31. März und 1. April 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 560 Mitglieder ARTISET, CHF 670 Nichtmitglieder (inkl. Zertifikat)
Anmeldeschluss	28. Februar 2025

Integrative Validation nach Richard® (IVA)

Vertiefungstage 1–4

In vier Vertiefungstagen, die gesamthaft einen Aufbaukurs ergeben, werden Inhalte des Grundkurses wiederholt, mit praktischen Übungen und schriftlichen Praxisaufgaben vertieft. Es werden neue Inhalte vermittelt, welche die Wahrnehmungs- und Handlungskompetenz der Mitarbeitenden erweitern und die Beziehungsgestaltung zu Menschen mit Demenz fördern.

Ziele

Die Teilnehmenden:

- sind in der Lage, die Methode der Integrativen Validation konkret im Alltag einzusetzen,
- haben ihr Fachwissen zu den verschiedenen Schwerpunkten der IVA vertieft und erweitert.

Inhalte

Vertiefungstag 1: Haltung und herausfordernde Antriebe

- Reflexion und Vertiefung der wertschätzenden Haltung gegenüber Menschen mit Demenz
- Auseinandersetzung mit Antrieben und deren Einfluss auf Pflege und Betreuung

Vertiefungstag 2: Validierende Kurzbegegnung und Lebensthema

- Theorie und Praxis zur Prävention
- «validierende Kurzbegegnung»
- Einsatzmöglichkeiten des Lebensthemas (biografisches Validieren) in Pflege und Betreuung

Vertiefungstag 3: Herausforderndes Verhalten

- Auslöser, Ursachen und Formen von Herausforderndem Verhalten (HV)
- Sensibilisierung und präventives Vorgehen bei sog. Energieschüben und in Krisen

Vertiefungstag 4: Validieren von Lebenskrisen und sexuell herausforderndem Verhalten

- Validieren von Lebenskrisen wie z.B. Lebensmüdigkeit
- Reflexion der eigenen Haltung, Theorie und Praxis im Zusammenhang mit sexuell herausforderndem Verhalten

Kursleitung	Jacqueline Meier		
Zielgruppe	Mitarbeitende einer Institution, welche einen Grundkurs IVA besucht haben und Praxiserfahrung in der Pflege und/oder Betreuung von Menschen mit Demenz haben		
Daten	Kurs A	Vertiefungstage 1 + 2	18./19. November 2025
	Kurs B	Vertiefungstage 3 + 4	4./5. Februar 2026
Ort	Luzern		
Kosten	pro Kurs (2 Tage) CHF 580 Mitglieder ARTISET, CHF 690 Nichtmitglieder		
Anmeldeschluss	Kurs A	18. Oktober 2025	
	Kurs B	4. Januar 2026	

Verhaltensbezogene und psychologische Symptome bei Menschen mit Demenz

Fast alle demenzkranken Menschen zeigen im Verlaufe ihrer Erkrankung ein herausforderndes Verhalten im Pflege- und Betreuungsalltag. Unruhe, Angst, Aggression oder ständiges Rufen und Schreien werden von den Mitbewohnenden, den Angehörigen und dem Pflege- und Betreuungspersonal als Belastung wahrgenommen. Eine gelungene Bewältigung dieser Herausforderung hat einen bedeutenden Einfluss auf das Zusammenleben in der Institution.

Pflege- und Betreuungspersonen benötigen fundiertes Fachwissen, um mit der Entstehung und den Auswirkungen von Verhaltensauffälligkeiten demenzkranker Menschen professionell umzugehen. Der Einsatz von geeigneten Assessmentinstrumenten in der Praxis hilft, Pflegesituationen zu analysieren und die Verhaltensweisen der Betroffenen besser einzuordnen. Dadurch wird es möglich, gemeinsame Strategien zu entwickeln und dem Verhalten von Menschen mit Demenz gelassener zu begegnen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen häufige Ursachen und Gründe für herausforderndes Verhalten demenzkranker Menschen,
- lernen verschiedene Assessmentinstrumente zur Einschätzung des Verhaltens kennen,
- kennen wichtige Konzepte und Massnahmen zur Beeinflussung des Verhaltens demenzkranker Menschen.

Inhalte

- Wirkungszusammenhänge von herausforderndem Verhalten
- Assessmentinstrumente und ihre Anwendung
- Evidenzbasierte Empfehlungen im Umgang mit herausforderndem Verhalten
- Strategie einer sicherheitsfördernden Umgebungsgestaltung

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	5. Juni 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	5. Mai 2025

Delir oder Demenz

Unterschiede in der Pflegepraxis erkennen

Menschen im Alter, und insbesondere Menschen mit Demenz, haben ein stark erhöhtes Risiko, eine akute Verwirrtheit zu entwickeln. Neben körperlichen Ursachen wie Infektionen und Schmerzen spielen auch Umgebungsfaktoren wie Stress und Lärm eine wichtige Rolle. Nicht oder zu spät behandelte akute Verwirrheitszustände können für pflegebedürftige Menschen bleibende Verschlechterungen des Gesundheitszustandes zur Folge haben.

Akute Verwirrheitszustände bei Menschen im Alter sind schwer fassbare Zustandsbilder. Plötzliche Unruhe, rapide Verschlechterung der geistigen Fähigkeiten, begleitet durch Verhaltensveränderung, sind häufige Alarmzeichen, die auf ein Delir (akute Verwirrtheit) hinweisen. Da erkannte, akute Verwirrheitszustände in der Regel gut behandelt werden können, kommt der Einschätzungskompetenz des Pflege- und Betreuungsteams und der interdisziplinären Zusammenarbeit eine entscheidende Rolle zu.

Ziele

Die Teilnehmenden:

- kennen die Bedeutung von Delirien (akute Verwirrtheit) in der Langzeitpflege und -betreuung,
- setzen sich mit den Ursachen und Risiken von akuter Verwirrtheit auseinander,
- sind in der Lage, akute Verwirrheitszustände einzuschätzen,
- setzen sich mit ihrer Rolle im interdisziplinären Behandlungsteam auseinander.

Inhalte

- Verschiedene Formen akuter Verwirrtheit
- Risikofaktoren und Symptome von akuter Verwirrtheit
- Standardisierte Instrumente zur Delir-Einschätzung (akute Verwirrtheit)
- Delir-Management in der Langzeitpflege und -betreuung

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	11. November 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	11. Oktober 2025

Spiele in Betreuung und Aktivierung

Spieldeeen für Menschen im Alter und Menschen mit Demenz

Setzen Sie in der Aktivierung von Menschen im Alter oder bei Menschen mit einer Demenz gerne Spiele ein? Haben Sie gute Erfahrungen gemacht? Möchten Sie Ihr Spielrepertoire erweitern?

Spiele aktiviert den ganzen Menschen! Es trainiert Geschicklichkeit, Beweglichkeit, Konzentration, das Gedächtnis, Mut, Freude, Kooperation und Eigenständigkeit. Ausserdem lenkt es von den Alltagsorgen und Beschwerden ab.

Das Spiel schafft Gelegenheit für geselliges Beisammensein mit Gesprächen und fröhlichem Lachen. Indem wir massgeschneiderte Spiele einsetzen, wecken wir Körper, Geist und Seele der Bewohner:innen in der Langzeitpflege und -betreuung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen viele Spiele kennen und erweitern ihr Spielerepertoire für die Einzelbetreuung und für Gruppen,
- kennen die Grundsätze der Spielagogik für Menschen im Alter,
- sind in der Lage, das neue Wissen und Können in ihren Arbeitsalltag zu transferieren.

Inhalte

- Spiele für Menschen im Alter
- Grundsätze der Spielagogik
- Transferarbeit
- Ressourcentalk

Kursleitung	Gaby Hasler Herzberg
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	10. April 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	12. März 2025

Männersache

Aktivierung und Betreuung von Bewohnern in der Langzeitpflege und -betreuung

«Kochen, das ist nichts für mich».
 «Basteln, das ist etwas für die Kleinen».
 «Singen, das ist etwas für die alten Frauen». Solche und weitere Aussagen gibt es immer wieder von Bewohnern in den Langzeiteinrichtungen.

Der Anteil der Bewohner in den Langzeiteinrichtungen ist weit tiefer als jener der Bewohnerinnen. Das hat Auswirkungen – die Bewohner fühlen sich in vielen Aktivierungsangeboten nicht angesprochen und haben kein Interesse, daran teilzunehmen.

Die Entwicklung von bewohnerorientierten Angeboten ist eine interessante Herausforderung und setzt das Kennen der Interessen, Themen und Gewohnheiten der Bewohner voraus. Die individuelle Geschichte der Bewohner erhält damit eine ganz neue Bedeutung. Sie lernen, das Wissen für die Entwicklung von vielfältigen, ansprechenden Aktivierungs- und Beschäftigungsangeboten zu nutzen, damit Bewohner sich für die Aktivierung interessieren und begeistern können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen vielfältige, praktische Aktivierungsangebote für Bewohner,
- sind in der Lage, diese in ihre tägliche Arbeit zu integrieren,
- wissen um die Gesellschaftsbiographie der heutigen Bewohner im Alter,
- sind sensibilisiert für die Situation von Bewohnern in Altersinstitutionen.

Inhalte

- Praktische Aktivierungsangebote
- Gesellschaftsbiographie
- Must-Do-Liste in Betreuung und Aktivierung
- Transfer mit Beispielen aus der Praxis

Kursleitung	Gaby Hasler Herzberg
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	23. September 2025
Ort	Zürich
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	23. August 2025

Kurzzeitaktivierung

Eine Methode gezielter Erinnerungsarbeit

Ihnen ist es nicht egal, wenn die Bewohnenden in ihren Stühlen mehr und mehr in Lethargie versinken, den Tag verschlafen oder einfach warten, ohne zu wissen, worauf. Sie suchen eine Möglichkeit, mit den betroffenen Menschen in Beziehung zu treten und sie durch gezielte Sinnesreize anzusprechen.

Die Kurzzeitaktivierung ist eine geeignete Methode zur Förderung der Kommunikation mit demenziell veränderten Menschen im Alter. Als «Türöffner» zu verschütteten Handlungs- und Bewegungsabläufen orientiert sich die Methode an biografischen Ressourcen aus der Lebenswelt von Menschen mit Demenz. Diese Methode kann von allen Mitarbeitenden in Pflege, Betreuung und Aktivierung erlernt und unmittelbar im Alltag angewandt werden. Sie spricht die noch vorhandenen Erinnerungen von Menschen mit Demenz an und stärkt ihr Selbstwertgefühl.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erkennen die Biografie als Potenzial und Ressource,
- können angepasste Angebote vorbereiten,
- sind in der Lage, gelebte Antriebe wie Ordnungssinn, Fürsorglichkeit, Bewegungsdrang usw. wahrzunehmen und in der Umsetzung der Methode einzubeziehen.

Inhalte

- Biografie und Identität als Grundlage der Methode Kurzaktivierung
- Antriebe und Schlüsselreize
- Gedächtnissysteme
- Möglichkeiten der Umsetzung

Kursleitung	Leonore Gerber
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung
Datum	26. Mai 2025
Ort	Bern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	27. April 2025

Begleitetes Malen mit Menschen mit Demenz

Bilder sagen mehr als Worte

Malen ist Ausdruck der Seele. Menschen brauchen Ausdrucksmöglichkeiten und wollen in ihrem Leben Spuren hinterlassen. Mit voranschreitender Demenz ist der sprachliche Ausdruck mit Herausforderung verbunden und nonverbale Ausdrucksformen gewinnen an Bedeutung. Sich ohne Leistungsdruck mit Pinsel und Farbe spielerisch auseinanderzusetzen, kann den Alltag von Menschen mit Demenz bereichern und Zugänge zur Identität und zu Erinnerungen öffnen.

Sie gewinnen Einblicke in verschiedene Methoden des begleiteten Malens und lernen Techniken kennen, welche je nach Ressourcen des Menschen mit Demenz individuell angepasst werden können. Sie lernen, Menschen mit einer Malblockade spielerisch an das Malen heranzuführen. Sie erhalten wertvolle Inputs, wie Sie eine Malsequenz für Menschen mit Demenz aufbereiten und durchführen können und welche Materialien sich dafür eignen. Ihre praktischen Erfahrungen in der Begleitung von Menschen mit Demenz werden in den Kurs einbezogen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen die Methoden des begleiteten Ausdrucksmalens und des gelenkten Malens kennen und wissen, wie sie diese angepasst einsetzen können,
- lernen verschiedene Möglichkeiten kennen, Menschen mit einer Malblockade an ein Thema heranzuführen,
- verstehen die Wahrnehmungsveränderungen, welche eine demenzielle Erkrankung mit sich bringen kann und wissen, wie sie diesen im begleiteten Malen begegnen können.

Inhalte

- Begleitetes Ausdrucksmalen und gelenktes Malen in Theorie und als Selbsterfahrung in einer Malsequenz
- Verschiedene Techniken und Zugänge bei Malblockaden
- Wertefreie, ressourcenorientierte Haltung beim Malen mit Menschen mit Demenz
- Methodische Unterstützung zu Materialwahl, Vorbereitung und Durchführung einer Malsequenz mit Menschen mit Demenz

Kursleitung	Leonore Gerber
Zielgruppe	Aktivierungsfachpersonen, Mitarbeitende Aktivierung, Tagesstätten, Mitarbeitende Pflege und Betreuung
Datum	24. März 2025
Ort	Bern
Kosten	CHF 310 Mitglieder ARTISET, CHF 370 Nichtmitglieder, inkl Material
Anmeldeschluss	24. Februar 2025

«... ob i lach' oder sing' ...»

Singen und Klingen im Pflegealltag

Freude und Schwung in den Pflegealltag bringen, Emotionen auslösen, Verbundenheit erleben – dies kann uns singend, tanzend und musizierend gelingen. Besonders im Umgang mit Menschen mit Demenz ist die Musik ein wertvoller Beitrag – nonverbale Kommunikation, Stimulation der Sinne und Einladung, sich zu bewegen.

Wir singen, tanzen, musizieren und erleben dabei selber Freude und Wohlbefinden. Wir lernen unterschiedliche Vorgehensweisen kennen, wie wir die gemachten Erfahrungen mit einfachen Mitteln umsetzen und damit unseren beruflichen Alltag in der Pflege musikalisch bereichern können. Die gemeinsame Reflexion regt uns dazu an, Neues auszuprobieren.

Ziele

Die Teilnehmenden

- verfügen über ein Repertoire von Liedern,
- kennen geeignete Spiel- und Tanzformen,
- sind in der Lage, ihren beruflichen Alltag mit musikalischen Elementen zu bereichern,
- sind neugierig auf neue Musikerfahrungen.

Inhalte

- Lieder, Spielformen, Tanzbewegungen
- Einsatz von geeigneten Hilfsmitteln und einfachen Musikinstrumenten
- Sturzprophylaxe mit Musik
- Reflexion und Austausch über die praktische Umsetzung des Erfahrenen

Kursleitung	Regula Balmer Caviezel
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	3. Dezember 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	3. November 2025

Demenzkranke Menschen mit einer Beeinträchtigung betreiben

«Ich weiss gar nicht, was sie hat: sie spuckt die anderen Bewohner:innen an, das hat sie früher nicht getan.» «Wenn er einkaufen geht, findet er den Weg nicht mehr zurück – ich weiss nicht, was los ist... ..»

Das Verhalten von Menschen im Alter mit Beeinträchtigung oder Demenz ist für die Betreuungsfachpersonen eine grosse Herausforderung. Bisher bekannte Verhaltensweisen der Bewohner:innen verändern sich oder verschwinden gar ganz. Die Betroffenen entwickeln eine neue Persönlichkeitsstruktur, die häufig mit Verhaltensweisen wie Aggression, Wut, Spucken, Verwirrung und Angstzuständen verbunden ist. Diese Persönlichkeitsveränderungen und veränderten Reaktionsmuster sind für das Umfeld dieser Menschen nicht einfach. Vor allem aber lösen sie bei Betroffenen und Angehörigen häufig Verlustängste und grosse Verunsicherung aus.

Als Betreuungsfachperson sind Sie tagtäglich mit diesen fordernden Situationen konfrontiert. Deshalb ist es wichtig, dass Sie über das nötige Rüstzeug verfügen und mit Empathie und Sicherheit mit den betroffenen Menschen umgehen können.

Im Kurs setzen Sie sich mit den zentralen Phänomenen der Demenz und Demenzformen auseinander und lernen Modelle und Konzepte für den Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigung und Demenz kennen. Sie befassen sich mit möglichen Kommunikationsformen und wenden diese im Rahmen der Weiterbildung an. Sie erfahren etwas über die aktuellen Forschungsergebnisse und verbinden diese mit Ihrer Praxis.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Phänomene der Demenz,
- kennen unterschiedliche Betreuungskonzepte,
- entwickeln Verständnis für Menschen mit Beeinträchtigung und Demenz.

Inhalte

- Einschätzung der Demenzerkrankung, Hilfsmittel
- Kommunikationsregeln im Umgang mit behinderten demenzkranken Menschen
- Pflege- und Betreuungskonzepte, Angst, Verwirrung, Hilflosigkeit

Kursleitung	Ruth Lindenmann
Zielgruppe	Sozialpädagog:innen HF, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, Aktivierungsfachpersonen EFZ oder HF
Daten	25./26. März 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. Februar 2025

Palliative Care

10-tägige Fachvertiefung

Palliative Care ist sowohl eine Haltung als auch eine Praxis. Der Ansatz von Palliative Care bietet breit gefächerte und nachhaltige Möglichkeiten, um Menschen mit chronischen, unheilbaren Krankheiten oder Menschen mit Beeinträchtigung eine bestmögliche Lebensqualität bis zum Tode zu gewährleisten.

Menschen in ihrer letzten Lebensphase haben ein besonderes Anrecht auf den Zugang zu einer qualitativ hochstehenden Pflege und Betreuung. Damit Sie als Fachperson dieser schwierigen und anspruchsvollen Aufgabe gerecht werden, vertiefen Sie sich in der Thematik Schmerz, Symptome und Sterbeprozess. Sie diskutieren ethische Fragestellungen und befassen sich mit der Betreuung der Angehörigen. Die Themen Spiritualität, Trauer und Abschied bilden den Abschluss dieser Fachvertiefung.

Ziele

Die Teilnehmenden

- erlangen Sicherheit, in palliativen Situationen zu handeln,
- sind in der Lage, Schmerz und andere Symptome systematisch zu erfassen und setzen Massnahmen zur Linderung fachlich kompetent ein,

- sind in der Lage, Menschen in schwierigen Zeiten und im Sterben in einer guten Balance zwischen Anteilnahme und Abgrenzung zu begleiten,
- kennen die Auswirkungen von Krisen- und Trauerprozessen und verfügen über angemessene Unterstützungsangebote.

Inhalte

- Grundwerte und Dimensionen von Palliative Care
- Auseinandersetzung mit Sterben, Trauer, Spiritualität
- Symptome wie z. B. Dehydration, Schmerz, Atemnot, Müdigkeit, Unruhe
- Einbezug und Unterstützung von Angehörigen

Diese 10-tägige Fachvertiefung entspricht der Sequenz «Palliative Care» im Lehrgang Langzeitpflege bei ARTISET Bildung. Die Weiterbildung entspricht dem Ausbildungsniveau B1 nach den Vorgaben von Palliative.ch.

Kursleitung	Gabriela Huber
Zielgruppe	FAGE EFZ, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB, FASRK, Altenpfleger:innen, Hauspfleger:innen EFZ, dipl. Pflegefachpersonen
Daten/Ort	Mai bis Oktober 2025 (10 Tage), Luzern
Kosten	CHF 2400 Mitglieder ARTISET, CHF 2900 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. April 2025
Detailprogramm	artisetbildung.ch/pflege

Grundlagen Palliative Care

Die Nationalen Strategien geben vor, dass Palliative Care in die gesundheitliche Grundversorgung integriert werden muss. Allen Menschen wird dadurch der Zugang zu Palliative Care gewährleistet. Für Mitarbeitende in Pflegeinstitutionen und in Spitexorganisationen ist ein Grundverständnis von Palliative Care unabdingbar. Dieser Fachkurs bietet eine Grundlage dazu.

Palliative Care umfasst die Betreuung und die Behandlung von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen und/oder chronisch fortschreitenden Krankheiten. Die Aufgabe der Pflegenden ist, auf die Bedürfnisse der Bewohner:innen umfassend einzugehen. Um Symptome und Leiden lindern zu können, müssen diese erkannt und aufgenommen werden. Die im Kurs vermittelten Grundlagen ermöglichen Ihnen, ein aktuelles Verständnis zu Palliative Care zu entwickeln. Sie lernen bedeutungsvolle Aspekte und die Wichtigkeit der Zusammenarbeit kennen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- lernen die Geschichte, die Ziele und Inhalte von Palliative Care kennen,
- verstehen die Bedeutung von Palliative Care,
- setzen sich mit ausgewählten Aspekten der palliativen Haltung und deren Konsequenzen für das Verhalten und Handeln der Beteiligten auseinander,
- reflektieren ihre Haltung gegenüber Leiden, Vergänglichkeit, Verlust, Sterben, Tod und Trauer.

Inhaltliche Schwerpunkte

- Entstehung, Ziele, Inhalte und Entwicklung von Hospiz und Palliative Care
- Verständnis von Palliative Care
- Biosoziale, psychosoziale und religiös-spirituelle Aspekte von Palliative Care

Die Weiterbildung entspricht dem Ausbildungsniveau A1 nach den Vorgaben von Palliative.ch.

Kursleitung	Olaf Schulz, Erika Schärer-Santschi
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Daten	13. bis 15. Oktober 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 780 Mitglieder ARTISET, CHF 960 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	26. September 2025

Nein! Ich will jetzt nicht mehr ...!

Wenn Bewohner:innen den Wunsch nach dem Tod äussern

Mitarbeitende in Pflegeinstitutionen werden nicht selten mit solchen oder ähnlichen Aussagen von Bewohnenden konfrontiert. Der Wunsch nach dem Tod berührt und verunsichert.

Wie ist eine solche Äusserung von Bewohnenden zu deuten? Ist sie der authentische Wunsch, nach einem bisher erfüllten Leben nun zu sterben? Oder ist sie vielleicht eine verschlüsselte Mitteilung, die lautet: «So nicht mehr», weil die körperlichen Schmerzen unerträglich, das psychische Leiden grenzenlos, die soziale Isolation kränkend und das Dasein sinnlos erscheint? Wie können wir das individuelle Leiden und dessen Quellen in dieser Aussage erkennen und was ist wirklich tun?

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen verschiedene mögliche Ursachen, welche den Todeswunsch von Bewohnenden auslösen könnten,
- reflektieren ihre eigene Haltung gegenüber dem geäusserten Todeswunsch,
- können sich an den Vorgaben der Institution orientieren und Unterstützung organisieren,
- sind in der Lage, Äusserungen zum Todeswunsch von Bewohnenden wahrzunehmen, hinzuhören und ein offenes Gespräch zu führen.

Inhalte

- Erfahrungen und Beispiele aus der Praxis der Teilnehmenden
- Prozesse und Ursachen, die bei Bewohnenden zur Äusserung eines Todeswunsches führen können
- Persönliche Haltung und Vorgaben des Arbeitgebers (Kultur, Struktur, Vorgehen)
- Möglichkeiten und grundlegende Aspekte zur Gesprächsführung bei einem Todeswunsch mit Bewohnenden

Kursleitung	Erika Schärer-Santschi
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	25. März 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	25. Februar 2025

Über das Sterben sprechen – aber wie?

Professionelle Auseinandersetzung mit einem Tabu

Im Alltag sehen wir uns immer wieder mit dem Thema Sterben und Tod konfrontiert. Wie aber erlange ich eine Sicherheit, Leichtigkeit und Zuversicht bei der eigenen Kommunikation zum Thema Sterben? Wie kann ich mein Fachwissen im Berufsalltag praktisch anwenden?

In der Pflege oder Betreuung tätige Personen sind immer wieder mit Situationen konfrontiert, in denen sie über das Sterben sprechen müssen. Dieser Fachkurs bietet die Gelegenheit, sich der eigenen Widerstände bewusst zu werden, mit diesen besser umgehen zu können und neue Herangehensweisen zu entwickeln. Die Teilnehmenden stärken ihre Kommunikationsfähigkeit und ihre Selbstwirksamkeit und gewinnen neue fachliche Erkenntnisse.

Ziele

Die Teilnehmenden

- können über das Sterben und den Tod sprechen,
- kennen Angebote der Sterbebegleitung sowie der Palliative Care rund um das Lebensende,
- entwickeln eigene Handlungsmuster und üben diese ein.

Inhalte

- Persönliche Auseinandersetzung mit dem Tabuthema Sterben/Tod
- Ängste und Widerstände
- Kommunikationsfähigkeit
- Kontext zum Thema Sterben (Geschichte, Kultur, Religion, eigenes System)
- Gesetzliche und behördliche Rahmenbedingungen

Kursleitung	Nelly Simmen, Evelyne Hildebrand
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	31. Oktober 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	30. September 2025

Resilienz – Schutzschirm unserer Psyche

Interessieren Sie sich für Ihr eigenes Resilienzpotezial, möchten dieses näher kennenlernen und eine eigene Einschätzung machen können? Sie möchten wissen, wie mögliche Förderungsmassnahmen bei sich und anderen eingesetzt und weiterentwickelt werden können?

Resilienz ist ein populärer Begriff und bezeichnet die psychische Widerstandskraft von Menschen in schwierigen, insbesondere auch in palliativen Lebenssituationen. Sie ermöglicht den Betroffenen, mit Krisen und widrigen Umständen zurechtzukommen. Resilienz ist ein dynamischer Prozess. Resiliente Faktoren gilt es in der Begleitung und Beratung von Menschen sowie bei sich selber zu erkennen und zu stärken.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen den Begriff der Resilienz und entwickeln ein Verständnis ihrer Dynamik,
- erkennen die Bedeutung von Resilienz in ihrem beruflichen und persönlichen Alltag,
- sind fähig, resiliente Faktoren bei sich und anderen Menschen zu stärken und gezielt zu fördern.

Inhalte

- Krisendynamik und Krisenerleben
- Konzepte Resilienz
- Beeinflussende Faktoren
- Förderung von Resilienz

Kursleitung	Erika Schärer-Santschi
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Spitex
Datum	1. Mai 2025
Ort	Bern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	1. April 2025

Dignity in Care

Würde stärken bei der Betreuung älterer und kranker Menschen

Begleiten Sie Menschen mit schweren Krankheiten, Behinderungen oder Altersbeschwerden? Körperliche, psychische und soziale Herausforderungen wirken sich auf das Wohlbefinden aus und erschweren die Pflegearbeit. «Dignity in Care» hilft, belastende Situationen zu analysieren, die Würde des Menschen zu stärken und so die Lebensqualität zu verbessern.

Verluste, Veränderungen und existenzielle Ängste – diese und weitere Herausforderungen beschäftigen vulnerable Menschen stark und haben Einfluss auf die Pflegequalität.

Dr. Harvey Max Chochinov, Gründer der «Dignity Therapy», hat mit «Dignity in Care» einen Ansatz für würdestärkende Pflege entwickelt. Dabei werden klinische Erkenntnisse mit kommunikativen Methoden verbunden, um personenzentriert auf die Bedürfnisse von Klient:innen einzugehen und sie in ihrer Würde zu stärken.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen das ABCD von Dignity in Care und würdestärkender Versorgung,
- wissen, welche Themen im Alter und bei chronischer Krankheit auftreten und die Anpassung erschweren können,
- können klinische Gesprächstechniken anwenden, um Klient:innen in ihren Bedürfnissen abzuholen und in ihrer Würde zu stärken,
- sind in der Lage, würdestärkende Einstellungen, Verhaltensweisen und Methoden in ihren Pflegealltag zu integrieren.

Inhalte

- Grundlagen von «Dignity Therapy» und «Dignity in Care»
- Identifikation von würdestärkenden Faktoren und Anwendung im Alltag
- Analyse von Belastungssituationen und deren körperlichen, psychischen, sozialen und existenziellen Aspekten

Kursleitung	Peter Muijres
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung, Seelsorge, Spitex
Datum	26. September 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	26. August 2025

Sterbebegleitung

Leben bis zuletzt

Viele Menschen machen sich heute frühzeitig Gedanken über das Lebensende sowie das Sterben. Sie legen Wert darauf, diese letzte Lebensphase aktiv und selbstbestimmt mitzugestalten. Sterbenden Menschen mit ihren An- und Zugehörigen beizustehen, um ein «gutes Sterben» zu ermöglichen, gehört zum Selbstverständnis der Palliative Care.

Das Sterben als letzte Lebensphase ist, neben körperlichen Symptomen, geprägt von inneren, emotionalen Prozessen. Das Wissen um Bedürfnisse und Wünsche Sterbender bildet eine wesentliche Grundlage für eine achtsame Begleitung.

Die Begleitung Sterbender konfrontiert mit der eigenen Endlichkeit und kann für die Mitarbeitenden in Pflege, Betreuung, Aktivierung oder Spitex herausfordernd sein. Sich darüber Klarheit zu verschaffen und eigene Ängste und Bedürfnisse wahrzunehmen, ist eine wichtige Voraussetzung für in der Sterbebegleitung tätige Personen.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen Ansätze des ganzheitlichen Erlebens des Sterbeprozesses,
- wissen um Bedürfnisse und Wünsche Sterbender,
- können eigene Herausforderungen und Grenzen benennen und als Teil der eigenen Begleitungskompetenz achten,
- sind in der Lage, Ansätze von Handlungsebenen der Begleitung zu erkennen und Kompetenzen aus dem Team in Anspruch zu nehmen.

Inhalte

- Sterben als existenzielle Herausforderung: für den Sterbenden, seine Angehörigen und die Begleitenden
- Bedürfnisse von sterbenden Menschen – bio-psycho-soziale und spirituelle Dimension
- Begleitung des Abschieds – achtsame und haltende Zuwendung
- Erfahrungskompetenz und Fragen der Teilnehmenden

Kursleitung	Esther Henzi
Zielgruppe	Mitarbeitende Pflege, Betreuung, Aktivierung und Spitex
Datum	27. Mai 2025
Ort	Zürich
Kosten	CHF 260 Mitglieder ARTISET, CHF 320 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	27. April 2025

Palliative Care für erwachsene Menschen mit einer Beeinträchtigung

Welche speziellen Aspekte ergeben sich bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung in Bezug auf Palliative Care? Die Palliative Care beugt Leiden und Komplikationen vor. Sie schliesst medizinische Behandlungen, pflegerische Interventionen sowie psychologische, soziale und spirituelle Unterstützung mit ein.

Palliative Care kommt zum Zuge, wenn eine betreute Person Unterstützung braucht, um mit zunehmenden Einschränkungen umzugehen, und wirkt unterstützend, das Leben trotz der zunehmenden Einschränkungen so zu gestalten, dass es lebenswert ist und bleibt.

Betreuungsbeziehungen sind über viele Jahre gewachsen. Wenn die Bewohnenden alt und krank werden, sind alle mit Abschied und Loslassen konfrontiert. Alle Menschen sollen in ihrem letzten Lebensabschnitt mit Würde in ihrer gewohnten, angestammten Umgebung Abschied nehmen können.

Ziele

Die Teilnehmenden

- kennen die Inhalte von allgemeiner und spezifischer Palliative Care,
- kennen lindernde (palliative) Interventionen – insbesondere zum Thema Schmerzen bei Menschen mit geistiger Beeinträchtigung,
- lernen Spiritualität in ihrer Bedeutung für die Arbeit mit kognitiv beeinträchtigten Menschen kennen,
- kennen verschiedene «best practice»-Konzepte (z. B. bei Angst, Verlust, Trauer, Krise).

Inhalte

- Inhalte der nationalen Strategie Palliative Care: Bedeutung in der Betreuung von Menschen mit Beeinträchtigung
- Todeskonzepte von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung
- Phänomene des Sterbeprozesses
- Auseinandersetzung mit der eigenen Abschiedskultur und Umsetzung von möglichen Abschiedsritualen

Kursleitung	Angela Grossmann
Zielgruppe	Sozialpädagog:innen HF, FaBe EFZ MiA, FaBe EFZ MmB
Daten	11./12. Dezember 2025
Ort	Luzern
Kosten	CHF 520 Mitglieder ARTISET, CHF 640 Nichtmitglieder
Anmeldeschluss	11. Oktober 2025

Eidg. Berufsprüfung Fachfrau/Fachmann Langzeitpflege und -betreuung

Fachfrauen/Fachmänner Langzeitpflege und -betreuung führen bedarfs- und situationsgerechte Pflege und Betreuung von Klientinnen und Klienten in stationären und ambulanten Einrichtungen der Langzeitpflege durch. Sie wirken bei der Erarbeitung und Evaluation der Pflege- und Betreuungsplanung mit und formulieren Vorschläge für Anpassungen.

Sie verfügen über vertieftes Wissen und Können in Bezug auf die Pflege- und Betreuungsschwerpunkte bei Menschen in geriatrischen, gerontopsychiatrischen und palliativen Situationen. Sie unterstützen das körperliche, soziale und psychische Wohlbefinden der Klientinnen und Klienten und nutzen dabei deren Ressourcen und die Ressourcen ihres sozialen Umfeldes.

Sie planen und organisieren den Arbeitstag Ihres Teams und setzen die Mitarbeitenden gemäss deren Kompetenzen ein und unterstützen und überprüfen sie in der Aufgabenerfüllung.

Sie gestalten und pflegen eine respektvolle berufliche Beziehung zu den Klientinnen und Klienten. Sie berücksichtigen ethische und rechtliche Prinzipien sowie die Bedürfnisse, Ressourcen und die soziale Umgebung der Klientinnen und Klienten und respektieren deren Persönlichkeit.

Sie kennen Ihre Berufsrolle und diejenige der Mitarbeitenden und reflektieren die eigene Arbeitsweise und die Zusammenarbeit im Teams kritisch.

Fachfrauen/Fachmänner Langzeitpflege und -betreuung erbringen die Leistungen entsprechend ihren erworbenen Kompetenzen, den rechtlichen Rahmenbedingungen und den betrieblichen Regelungen selbstständig.

Voraussetzungen

Die Zulassungsbedingungen zur Prüfung finden Sie unter: www.epsante.ch

Träger

OdASanté, SVBG, SAVOIRSOCIAL

Vorbereitungslehrgänge


Zur Vorbereitung auf die eidg. Berufsprüfung bietet ARTISET Bildung den Lehrgang Langzeitpflege und -betreuung an.
Siehe artisetbildung.ch/pflege oder B1, S.12

Information/
Anmeldung

Prüfungssekretariat EPsanté, Seilerstrasse 22, 3011 Bern,
T +41 31 380 88 68, info@epsante.ch, www.epsante.ch

ARTISET

Bildung



time2learn – die Ausbildungs- plattform für die FaBe-Lehre

Die digitale Plattform time2learn von ARTISET, kibesuisse und SAVOIRSOCIAL unterstützt Ausbildungsbetriebe einfach und strukturiert im gesamten Ausbildungsprozess.

Mitglieder von ARTISET und kibesuisse profitieren von reduzierten Lizenzpreisen. Bereits ab zwei Lernenden erhalten alle Betriebe einen Mengenrabatt. Besorgen Sie sich jetzt Lizenzen für Ihre Lernenden FaBe MmB, FaBe MiA oder FaBe Kind. Weitere Infos und Lizenzbestellung: www.bit.ly/t2l_infos

Einblick ins Instrument

Eine Vorstellung der wichtigsten Funktionen von time2learn finden Sie hier: www.bit.ly/t2l_video